

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Verlagszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7805.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt Nr. 3631.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7805.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger des Blattes: 40 R.-M., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen: Der Abonnent erhält das Blatt zu dem angegebenen Preis, wenn er die Zahlung des Blattes an den Verlag oder an den Träger des Blattes leistet. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Einzelverkaufspreis: 10 R.-M., auswärts: 12 R.-M., 1.20 für die einseitige Adresskarte oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen zu bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gebühr erhoben. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: 2186.

Nr. 141.

Montag, 21. Juni 1926.

74. Jahrgang.

Der Volksentscheid abgelehnt.

Von 39 687 848 Wahlberechtigten stimmten 14 440 779 mit Ja, das sind 36,3 Prozent.

Das vorläufige amtliche Ergebnis.

Berlin, 21. Juni. (Drahtbericht.) Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis über den Volksentscheid zur Fürstenernteignung wurden insgesamt 15 584 821 Stimmen abgegeben.

Davon waren ungültig: 559 370 Stimmen.

Von den 15 025 451 gültigen Stimmen waren 14 440 779 mit Ja und 584 672 mit Nein abgegeben worden.

Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten betrug 39 687 848.

Der Volksentscheid ist somit abgelehnt.

Berlin, 20. Juni. Aus dem vorläufigen Gesamtergebnis ergibt sich, daß 36,3 Prozent der Stimmberechtigten mit Ja gestimmt haben.

Der Volksentscheid über die Fürstenernteignung ist, wie nicht anders zu erwarten war, ergebnislos geblieben. Es haben nur 36,3 Prozent der Stimmberechtigten, im ganzen 14 440 779 Personen mit Ja gestimmt, während ungefähr 20 Millionen Ja-Stimmen nötig gewesen wären, um den Volksentscheid zum Erfolg zu führen. Es war am Sonntag das erste Mal, daß der Volksentscheid als Mittel zur Korrektur der Gesetzgebung zur Anwendung kam. Das erste Volksbegehren, das eingeleitet wurde, um eine Verbesserung der Siedlungsgesetzgebung des Reichs herbeizuführen, ist niemals zustande gekommen. Bei den Bestrebungen der Deutsch-Hannoverschen Partei, die Bildung eines selbständigen Landes Hannover zu erreichen, erreichte die Agitation nicht die für ein Volksbegehren erforderliche Stimmenzahl. Erst das sozialistisch-kommunistische Volksbegehren auf Annahme eines Gesetzes über die entschädigungslose Enteignung der Fürsten brachte dreimal soviel Stimmen auf, wie in der Reichsverfassung vorgesehen sind, nämlich 12½ Millionen statt 4, die erfordert werden, wenn ein Volksentscheid zugelassen werden soll.

So kam es, daß man erst bei diesem praktischen Fall bemerkte, welche inneren Widersprüche in dem Gesetz über den Volksentscheid enthalten sind. Man stellte fest, daß die gesetzliche Vorschrift, wonach ein Volksentscheid, der sich im Rahmen der Verfassung hält, nur dann als angenommen gilt, wenn die Hälfte der Stimmberechtigten sich an ihm beteiligt hat, dadurch unmöglich gemacht werden kann, daß die Gegner sich der Stimme enthalten. Man erkannte bei den Parteien erst während dieser letzten Wochen und Monate, daß der Gesetzgeber den Volksentscheid mit so schweren Bedingungen eingeschränkt hat, daß er tatsächlich nur bei Volksbewegungen, die sich gegen die Mehrheit der politischen Parteien richten, zur Annahme gelangen kann. Das hat in der Presse der Parteien, die dem Volksentscheid feindlich gegenüberstehen, zu manchen Beschwerden geführt, die aber natürlich zu spät kamen.

Die Annahme des Volksentscheids auf entschädigungslose Enteignung der Fürsten hätte außerordentlich gefährliche politische Folgen haben müssen. Es bestand die Gefahr, daß Reichspräsident v. Hindenburg den Gesetzentwurf nicht hätte verkünden wollen und darum von seinem Amte zurückgetreten wäre. Infolgedessen hätten wir vor einer neuen Präsidentenwahl gestanden, ohne die Gewähr dafür zu haben, daß irgendein anderer Mann von Bedeutung aus dieser Wahl hervorgegangen wäre, der die Verkündung des Gesetzesentwurfes übernommen hätte. Auch die Reichsregierung, die sich gegen die Fürstenernteignung festgelegt hatte, wäre nicht in der Lage gewesen, das Votum des Volkes durchzuführen. Sie hätte die Konsequenz ebenfalls ziehen, also zurücktreten müssen. Neben einer Präsidentenwahl hätten wir demnach eine Regierungskrise gehabt. Auch Neuwahlen zum Reichstag wären in greifbare Nähe gerückt gewesen. Schlimmer noch als diese Wirkungen wäre indessen die Aussicht gewesen, daß in manchen Ländern, so in Bayern, aber auch in Württemberg und Mecklenburg, das durch den Volksentscheid beschlossene Gesetz nicht durchgeführt worden wäre. Das Reich verfügt praktisch nicht über die Möglichkeit, die Ausführung eines solchen Gesetzes zu erzwingen. Ein Versuch in dieser Richtung hätte daher zu einem scharfen und unlöslichen Konflikt zwischen dem Reich und den widersprechenden Ländern führen müssen.

Nachdem der Volksentscheid über die Fürstenernteignung nunmehr mit einem negativen Ergebnis geendet hat, wird zunächst über das kürzlich eingebrachte Ab-

findungsgesetz weiter verhandelt werden müssen. Die Reichsregierung hat sich bei der Vorlage des Gesetzes sozusagen mit ihrem Vorschlag identifiziert. Sie hat sogar durch ihre Juristen feststellen lassen, daß das neue Gesetz keine Änderung der Verfassung darstellt und in folgedessen mit einfacher Mehrheit angenommen werden kann. Da sich die preussische Regierung ebenfalls mit dem Entwurf einverstanden erklärt hat, sollte man annehmen, daß die sozialdemokratische Fraktion nicht dagegen stimmen wird. Die Annahme des Gesetzes mit einfacher Mehrheit erscheint daher möglich. Es muß aber noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die schwere innerpolitische Befassung, die der Kampf um die Fürstenernteignung zur Folge haben muß, zu vermeiden gewesen wäre, wenn man den Vorschlägen entsprochen hätte, die noch in letzter Minute von den Demokraten und vom Zentrum gemacht worden sind. Daß man es nicht tat, wird sich noch ernstlich rächen, denn man muß auch nach dem Volksentscheid Politik machen und jetzt erst recht.

Ruhiger Abstimmungsverlauf.

Berlin, 20. Juni. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist die Wahlhandlung im ganzen Reich ohne ernste Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung schwankt sehr stark. Während aus einzelnen Stadtvierteln eine Wahlbeteiligung von nur 15 Prozent gemeldet wird, liegen aus Industriebezirken und aus den hauptsächlich von der Arbeiterklasse bewohnten Stadtvierteln Meldungen über eine Wahlbeteiligung von bis zu 70 Prozent und darüber hinaus vor. Der ganze Abstimmungstag war gekennzeichnet durch eine allein von den republikanischen Parteien betriebene Propaganda, während die Rechtsparteien fast auf jede Propaganda verzichteten. In Berlin selbst ist die Abstimmung ohne jede Ruhe störung verlaufen. Dagegen werden aus Magdeburg und Halle Zusammenstöße zwischen Stahlhelmläuten und Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes gemeldet. In Halle selbst verlief die Abstimmung zwar ruhig, aber in Ammendorf bei Halle wurden bei einem Zusammenstoß 7 Stahlhelmläute, darunter 2 schwer verletzt. Die Kommunisten hatten 3 Verletzte. In Magdeburg wurden 3 Stahlhelmläute von Kommunisten schwer verletzt und mußten nach dem Krankenhaus geschafft werden. In beiden Fällen konnte die Polizei durch rasches Eingreifen weitere Zusammenstöße vermeiden. Auch in Götting kam es zu einer Schlägerei zwischen Stahlhelmläuten und Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes, die aber keine ernstlichen Folgen hatte. Die Quartiere beider Parteien wurden von der Polizei nach Waffen durchsucht, die Untersuchung hatte aber ein negatives Ergebnis.

Keine Wahlbeteiligung der Minister.

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Wahllokal der Minister in der Kronenstraße war gestern Gegenstand großen Interesses. Viele Neugierige umstanden das Restaurant, ohne jedoch auf ihre Rechnung zu kommen, denn keiner der Minister erschien am Wahllokal. Nur der preussische Staatssekretär Dr. Weichmann genügte gegen Mittag seiner Pflicht.

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat heute vormittags unter dem Vorsitz des Abg. Derat (D.-Nl.) zu einer Sitzung zusammen. Als Vertreter der Reichsregierung nahm Reichsaussenminister Dr. Stresemann an den Verhandlungen teil. Der Ausschuss beschäftigte sich mit der Entwaffnungsfrage und erörterte das Ergebnis der Abrüstungskonferenz sowie der Pariser Luftfahrtverhandlungen.

Dr. Reinholds Rückkehr nach Berlin.

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, der sich auf ärztliche Anordnung im Oberengadin aufhält, die Führung der Geschäfte aber in der Hand behalten hat, wird in den nächsten Tagen wieder in Berlin eintreffen. Der Reichsfinanzminister wird voraussichtlich Gelegenheit nehmen, bereits in kürzester Frist dem Haushaltsausschuss einen Bericht über die finanzielle Lage des Reiches zu geben.

Bevorstehende Verminderung der Truppen im Rheinland?

London, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Daily Telegraph“ berichtet, bestehe Grund zu der Annahme, daß die französische Besatzungsarmee im Rheinland erheblich vermindert würde. Alles in allem sollen zwei Divisionen zurückgezogen werden. Die verbleibenden Truppen sollen unter der Führung des Generals Guillaumat zusammengefaßt werden, der seinen Sitz in Kaiserslautern haben würde.

Was nun?

as. Berlin, 21. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Dem Volksentscheid ist, wie allgemein vorausgesagt wurde, der Erfolg verjagt geblieben. Das ist das Ergebnis des gestrigen, bis auf die blutigen Zusammenstöße bei Halle im allgemeinen ruhig verlaufenen Sonntags. Die Zahl der Freunde einer entschädigungslosen Enteignung drückt sich in den ungefähr 15 Millionen Ja-Stimmen aus. Sie ist aber, gegenüber dem Volksbegehren, nur unwesentlich gewachsen. Bis auf die Wahlkreise Chemnitz-Zwickau und Mecklenburg ist die Zahl der Ja-Stimmen überall höher als die Zahl der Eintragungen beim Volksbegehren. Der Reichstag wird an diesen 15 Millionen Stimmen, die immerhin rund 36 Prozent der deutschen Wählerschaft ausmachen, nicht achtlos vorbeigehen können, wenn er sich nunmehr an

die Regelung der Abfindungsfrage

macht. Das gilt sowohl für die Rechte, in deren Kreisen man darauf gerechnet hatte, daß die Ja-Stimmen hinter den 12½ Millionen des Volksbegehrens zurückbleiben würden. Das gilt aber auch für die Sozialdemokraten, die nach dem negativ verlaufenen Volksentscheid ihre Ansicht über das Abfindungskompromiß der Regierung, dem auch die preussische Regierung, die ja in erster Linie an dieser Frage interessiert ist, zugestimmt hat, einer Revision unterziehen müssen. Der „Vorwärts“ verweist in seinem Kommentar darauf, daß nunmehr

der Kampf im Reichstag weitergeht

und spricht dabei die Erwartung aus, wenn das Endergebnis der Auseinandersetzungen um die Fürstenernteignung vorliegen werde, würde es sich herausstellen, daß die Kraft, die in den Volksentscheid gesetzt wurde, nicht nutzlos veran ist. Wenn das Blatt darüber hinaus aus dem gestrigen Abstimmungsergebnis aber den Schluß zieht, daß eine gewaltige Umgruppierung der Massen im Zuge ist und daß die Strömung nach links gehe, so wird man dabei doch gewisse Einschränkungen machen müssen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß bei dieser Abstimmung Ja-Stimmen abgegeben wurden, die bei einer Neuwahl zum Reichstag keineswegs der Sozialdemokratie zufallen würden. Bei dem Volksentscheid waren auch noch andere Momente mitbestimmend.

Die Blätter der Rechten betonen in ihren

Kommentaren

naturngemäß stark, daß der Volksentscheid negativ verlaufen ist. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt von der „Niederlage des Enteignungsantrages“, während die „Kölnische Volkszeitung“ von dem „Millionen-Votum gegen Hindenburg und Marx“ spricht. Das kommunistische Blatt erklärt schon in der Überschrift, der Kampf gehe weiter. Auch das sollte dem Reichstag eine Mahnung sein, durch schnelle Erledigung der Abfindungsvorlage der kommunistischen Agitation den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Wie sich

der Kampf um die Abfindungsvorlage

weiter entwickeln wird, läßt sich naturgemäß noch nicht sagen. Bekanntlich ist die Vorlage nach der ersten Lesung an den Rechtsausschuss des Reichstages überwiesen worden, in dessen Beratungen sich nun zeigen muß, welche Lehren die einzelnen Parteien aus den 15 Millionen Ja-Stimmen des Volksentscheids ziehen werden. Da der Reichstag unter allen Umständen am 2. Juli in die Ferien gehen wird, so läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die Vorlage bis zu diesem Termin verabschiedet werden kann. Bekanntlich hat ja die Regierung mit der

Auflösung des Parlaments

gedroht für den Fall, daß sich keine Mehrheit für ihre Vorlage findet. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß sie vor den Ferien von dieser Drohung Gebrauch machen wird. Nach einer Auflösung muß nach der Verfassung innerhalb 60 Tagen gewählt werden, so daß die Wahl noch in den August hineinfallen würde, was man mit Rücksicht auf die Landwirtschaft für unmöglich erachtet. Sollte die Abfindungsvorlage vor den Parlamentsferien nicht mehr verabschiedet werden, so wird man das Sperrgesetz, das die Anhängigmachung von Abfindungsprozessen verhindert, und das am letzten dieses Monats abläuft, verlängern müssen.

Derweilen entwickelt sich

die französische Kabinettskrise

weiter. Fervier ist, wie bereits vorausgesagt wurde,

geheitert. Briand ist erneut auf der Ministerfuche, wobei er sich nicht weiter um den Plan eines Konzentrationstabinetts oder eines ähnlichen Gebildes kümmern wird, sondern er wird, wie er erklärt, der Mehrheit Rechnung tragen, die sich bei den letzten finanzpolitischen Debatten um ihn gruppierte. Mit anderen Worten, er wird ein nach rechts orientiertes Kabinett bilden, wobei man von Caillaux als Finanzminister spricht. Jedoch ist die letzte Entscheidung hierüber noch nicht gefallen.

Wahlkreisergebnisse zum Volksentscheid am 20. Juni 1926.

Wahlkreis	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der bei der Reichstagswahl am 7. 12. 1924 für die U. S. V. D. und Kommunisten abgegebenen Stimmen	Zahl der gültigen Enthaltungen für das Volksbegehren am 17. 3. 26	Abgegebene Ja-Stimmen zum Volksentscheid am 20. Juni 26
1 Ostpreußen	1301257	291079	166078	263902
2 Berlin	1483033	593368	864362	942654
3 Potsdam II	1082444	352967	514067	581865
4 Potsdam I	1202005	390540	479491	565865
5 Frankfurt a. M.	1101283	272914	244600	297840
6 Pommern	1142650	276187	204715	269454
7 Breslau	1105249	336343	383561	388108
8 Bismarck	768841	222854	267415	263093
9 Oppeln	794695	102621	153038	193933
10 Magdeburg	1058947	398104	377452	458800
11 Merseburg	856104	302600	307266	351142
12 Thüringen	1403858	463851	581530	580806
13 Schleswig-Holst.	1005640	287572	296073	351975
14 Weser-Ems	909953	205016	201228	254959
15 Oldenburg	654114	165512	152647	180404
16 Südbannover				
17 Braunschweig	1077832	411521	441067	404885
18 Westfalen-Nord	1553756	308384	358081	447245
19 Westfalen-Süd	1640078	483603	584267	727472
20 Heilen-Wassau	1581716	443292	538098	635382
21 Köln-Aachen	1364830	223091	366540	460172
22 Coblenz-Trier	757833	82580	118723	184094
23 Düsseldorf-Ost	1396932	270321	330536	584472
24 Düsseldorf-West	1067955	206400	269427	359896
25 Oberbayern-Schwaben	1548527	281406	209071	320168
26 Niederbayern-Oberpfalz	778338	97163	61822	97581
27 Franken	1551192	379607	321760	418389
28 Württemberg	563743	153579	159081	186104
29 Dresden-Bautzen	1237766	439515	545864	551532
30 Leipzig	874883	355638	418047	454090
31 Chemnitz-Weiden	1190820	446937	577155	510943
32 Wittenberg	1654921	336988	478034	568863
33 Baden	1432696	270230	500238	548208
34 Heilbronn-Darmstadt	870896	257033	325609	348335
35 Hamburg	855000	295247	395836	449168
36 Mecklenburg	425724	184906	161160	150222
Zusammen	39803362	10688909	12823939	14440779

Zahlen aus den Städten.

Name der Stadt	Stimmberichtigte	Ja-Stimmen
Berlin	1483033	942654
Leipzig	874883	454099
München	440769	146677
Frankfurt a. M.	342865	177359
Düsseldorf	314490	104190
Essen	312551	125259
Hannover	301237	156584
Chemnitz	220738	103400
Rannheim, Stadt und Land	197436	109159
Bodum	128404	52621
Dortmund	120446	67893
Kassel	118576	52094
Aachen	106441	35974
Karlsruhe	100282	38834
Wuppertal	89153	42099
Mülheim (Ruhr)	80716	25720
Rain	76000	36239
Darmstadt	63856	18162
Görlitz	61309	25609
Offenbach	53320	33912
Heidelberg	48901	20195
Heuthe	25201	11231
Gießen	22647	8640
Sulda	15875	5351

Der hannoversche Hochschulkonflikt noch nicht erledigt.

Hannover, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In einer Erklärung der Studentenschaft der Technischen Hochschule in Hannover bedauert die Studentenschaft nicht in der Lage zu sein die im Erlasse des preussischen Kultusministers vorgesehene Lösung als endgültig ansehen zu können. Auch wenn der Kultusminister Prof. Löffing die Eignung als Hochschullehrer abspreche, könne die Einstellung der Vorlesungen Löffings als nicht genügend anerkannt werden.

Spanien soll im Völkerbund bleiben.

Paris, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie das „Journal“ aus Madrid meldet, hat der König von England an den König von Spanien ein Telegramm gerichtet, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß Spanien dem Völkerbund erhalten bleiben möge.

Der Zusammentritt der Abrüstungskonferenz.

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, nimmt man in Berlin an, daß die Arbeiten der Unterausschüsse der Abrüstungskonferenz im Oktober so weit fortgeschritten sein werden, daß dann die Vollkonferenz stattfinden kann. Deutschland wird auf dieser Vollkonferenz wiederum durch den Grafen Bernstorff vertreten werden.

Das Komplott gegen Mustafa Kemal-Pascha.

Paris, 21. Juni. Was berichtet aus Konstantinopel: Infolge der Entdeckung des Komplotts gegen Mustafa Kemal-Pascha in Smarna sind 40 Personen, darunter 10 Abgeordnete der Opposition, verhaftet worden.

Die Sommeraufgaben des Reichstags.

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Da in parlamentarischen Kreisen erklärt wird, daß an dem ursprünglich festgesetzten Schlußtermin der Sommertagung, dem 2. oder 3. Juli, festgehalten werden soll, so hat der am heutigen Montag zusammentretende Reichstag nur noch zwei Wochen Tagungszeit bis zu den großen Parlamentstagen vor sich. Die Herren sollen rund vier Monate dauern, und wenn dieses Programm eingehalten wird, dann dürfte der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vollzogen sein, bevor der Reichstag seine Beratungen wieder eröffnet. Dann aber würde auch die Frage der Regierungsbildung, wenn sie nicht schon jetzt, was kaum zu erwarten ist, angeschnitten wird, in Fluß kommen, und mit der deutschen Mitgliedschaft im Völkerbund wäre bekanntlich auch für die Deutschnationalen der Eintritt in die Reichsregierung außenpolitisch erleichtert, weil sie dann auf den Boden der von anderen gegen ihren Widerstand geschaffenen Taisache treten könnten. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß somit die Aufstellung und die Lösung der Frage: „Bürgerblock oder Große Koalition“ erst im Herbst wirklich akut werden wird, und daß bis dahin das Kabinett der Mitte bleiben wird. Eine Auflösung des Reichstages zum letzten Zeitpunkt würde kaum bei irgend einer Partei begrüßt werden.

Für 14 Tage ist nun das Aufgabenprogramm des Reichstages zwar nicht der Zahl, wohl aber der Bedeutung der Verhandlungsgegenstände nach sehr reichlich bemessen. Denn jetzt muß, erst recht, das Gesetz zur Abfindung der Fürsten erledigt werden, und der Regierungsentwurf zur Fürstenabfindung hat bisher nur die erste Lesung passiert und liegt gegenwärtig beim Rechtsausschuß. Eine ganz rasche und gewissermaßen geräuschlose Erledigung, die etwa die Debatten der zweiten und dritten Lesung wesentlich abkürzt, ist nicht anzunehmen, da unter dem Eindruck der Volksentscheid-Propaganda naturgemäß die Temperamente gerade in diesem Thema besonders erregt sind. Rame es aber zu keiner Erledigung des Abfindungsgesetzes, dann würde eine Verlängerung des zum 1. Juli ablaufenden Sperrgesetzes nötig werden, damit nicht Urteile und Vergleiche vor dem Abfindungsgesetz rechtskräftig werden oder die schwebenden Prozesse ihren Fortgang nehmen. Die Verlängerung des Sperrgesetzes wäre also der Ausweg für den Fall, daß man sich über die Abfindung nicht mehr vor den Ferien einigen kann.

Außerdem aber werden der Reichstag auch wirtschaftspolitische Fragen grundsätzlicher Bedeutung beschäftigen. Der nächste Anlaß wird der Schwebendetraktat sein, dessen Inhalt von allen Seiten und von verschiedensten Standpunkten aus einer scharfen Kritik unterzogen wird. Zutrieben ist eigentlich kaum eine der betroffenen Wirtschaftsgruppen. Grundsätzliche Fragen berührt der Vertrag im Punkte der Getreidezölle, deren hohe Einstellung für den Handel mit Schweden keine praktische Bedeutung hat, aber als Präjudiz für die Intraffikation der im Vorläufe beschlossenen Zollverbesserungen wirken muß. Es haben schon Vorverhandlungen beim Reichsfiskus stattgefunden, die noch nicht beendet sind. Wie es heißt, will man auch auf deutsch-nationaler Seite nicht für baldige Intraffikation der hohen Getreidezölle überhaup, sondern zunächst nur für die Erhöhung des Getreidezolls besonders eintreten. Ob der als bevorstehend gemeldete Rücktritt des Staatssekretärs Haage von dem Reichsernährungsministerium mit den Vorarbeiten beim Schwebendetraktat zusammenhängt, läßt sich noch nicht entscheiden. Vielleicht ist dieser Rücktritt auch personalpolitisch zu erklären, da Haage unter dem früheren Reichsernährungsminister den Beamtenabbau des Ministeriums durchführte und dabei einseitig im Sinne der Rechten verfahren sein soll.

Noch eine andere handelspolitische Angelegenheit bleibt zu erledigen: das deutsch-französische provisorische Abkommen, das erzielt worden ist, weil der gesamte Handelsvertrag keinesfalls so rechtzeitig fertig werden kann, daß der Reichstag ihn noch vor den Ferien beraten könnte. Um nun keinen Stillstand eintreten zu lassen, hat man in Paris alle die Punkte, über die man schon einig ist, zu einem provisorischen Abkommen zusammengefaßt, das nun der Reichstag zu bewilligen hätte. Bei diesem Programmumtritt sind wohl die geringsten Schwierigkeiten zu erwarten. Gerade die heißesten Fragen, wie die des Eisenzolls, treten in dem provisorischen Abkommen noch nicht auf.

Handelte es sich um Gesetzesvorlagen gewöhnlicher Art, so würde natürlich die Sommertagung bis zum 2. Juli völlig ausreichen, um dieses Programm zu erledigen. Aber Fürstenabfindung und Getreidezölle sind Themen, die schwerlich durch Geschäftsleitungen zu erledigen sind. Es wird größere Debatten geben, und auch der Rechtsausschuß, der schon im früheren Stadium der Abfindungsfrage nur sehr langsam vom Fleck kam, wird der Schlußfolgerung erregter Auseinandersetzungen sein. Zwar ist der Inhalt des von der Regierung vorgelegten Abfindungsentwurfes dem früheren Kompromiß der Regierungsparteien so ähnlich, daß eigentlich die Ausschussberatung fast überflüssig wäre. Aber schon aus psychologischen und dann aus politischen Gründen wird der Volksentscheid auch bei der Beratung des Regierungsentwurfes nachwirken müssen.

Ein wirtschaftliches Teilabkommen mit Frankreich.

Paris, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die deutsche Wirtschaftsdelegation hat der französischen Handelsvertragsdelegation die Zustimmung der deutschen Regierung zu einem Teilabkommen übermittelt, das auf Vorschlag der französischen Regierung gewisse Kategorien landwirtschaftlicher und industrieller Produkte Frankreichs und Deutschlands betrifft. Aus dieser Tatsache scheint hervorzugehen, daß man auf deutscher Seite hofft, in nächster Zeit, und zwar noch vor den unmittelbar bevorstehenden Parlamentstagen beider Länder, zu einem Provisorium zu kommen. Man ist daher bedacht, mit aller Beschleunigung die Handelsvertragsverhandlungen zu Ende zu führen. Bekanntlich hat sich das Reichskabinett in letzter Zeit mit den französischen Vorschlägen eingehend beschäftigt und dieser Tage den Ministerialdirektor Poille nach Paris entsandt. Die Meldung von dem bevorstehenden Abschluß eines Handelsvertrags-Provisoriums kommt daher nicht unerwartet.

Wie mir von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, handelt es sich bei den jetzigen Handelsvertragsverhandlungen darum, nicht nur die Verlängerung von bisherigen Kontingenten wie Obst und Gemüse zu erreichen, sondern auch um die Einbringung von neuen Handelsprodukten, wie z. B. Seide und Textilien. Was den Weinbau betrifft, so ist es aber unwahrscheinlich, daß dieser bei den hierbei bestehenden Schwierigkeiten in das neue Abkommen einbezogen wird. Man dürfte ein regelrechtes Handelsprovisorium zu erwarten haben, wie es z. B. zwischen Deutschland und Schweden und Deutschland und Spanien abgeschlossen worden ist. Es bleibt allerdings noch eine Reihe von wichtigen Fragen offen.

Briand erneut beauftragt.

Paris, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kabinettskrise hat eine sensationelle Wendung genommen. Im Laufe des Sonntagsmorgens ist offiziell mitgeteilt worden, daß Herrriot auf die Kabinettsbildung verzichtet und seinen Auftrag in die Hände des Präsidenten der Republik zurückgelegt habe. Um 7 1/2 Uhr am Sonntagmorgen wurde Herrriot vom Präsidenten der Republik empfangen, den er von dem Gehschlagen seines Auftrages in Kenntnis setzte. Um 9 Uhr am Sonntagmorgen hat Doumergue unverzüglich die Besprechungen zur Lösung der Kabinettskrise wieder aufgenommen und um 10 Uhr Briand empfangen. Kurz vor 12 Uhr wurde in einem offiziellen Kommuniqué mitgeteilt, daß Briand erneut den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen habe.

Das Zustandekommen des zehnten Kabinetts Briand dürfte bereits am heutigen Montag eine vollendete Tatsache sein. Briand hat eine Erklärung abgegeben, wonach er diesmal fest entschlossen ist, die Kabinettsbildung glücklich zu Ende zu führen. Bei der Bildung des neuen Kabinetts werde er darauf bedacht sein, sich auf die Kammermehrheit zu stützen, die sich bei den letzten Abstimmungen ergeben hat. Diese Äußerungen Briands werden übereinstimmend dahin verstanden, daß er sich an die mittleren und rechtsstehenden Gruppen, vor allem an die Gruppe Marin anzuschließen beabsichtigt. Briand wird der Lage der Dinge nach eine ausreichende Mehrheit gegen Sozialisten und Radikale zustandbringen, wobei nicht gesagt ist, daß die Radikalsocialisten systematische Opposition betreiben werden. Über die Wahl der Mitarbeiter verläutet, daß das neue Kabinett Briand sich von dem vorhergehenden nicht stark unterscheiden wird. Als Finanzminister wird auch Caillaux genannt. Auf alle Fälle wünscht Briand Poincaré für sein Kabinett zu gewinnen, wenn nicht als Finanzminister, so doch als Inhaber eines anderen Portefeuilles. Briand erklärte, daß er Montagmittag Angaben über die Zusammensetzung seines Kabinetts machen werde.

Paris, 21. Juni. In den Wandelgängen der Kammer wurde gestern Abend, wie das „Journal“ feststellt, erklärt, daß Briand die Absicht habe, außer Poincaré auch Caillaux in seine Ministerkombination aufzunehmen. Auf die Frage eines Journalisten, ob das den Tatsachen entspreche, erklärte Briand, er werde darüber heute Auskunft geben. Nach dem „Deuxième“ ist es möglich, daß Poincaré dem neuen Kabinett angehören werde, aber nicht als Finanzminister. Das „Echo de Paris“ behauptet, er habe dieses Portefeuille bei der ersten Briandischen Kombination abgelehnt. Unter diesen Umständen werde Briand das Finanzministerium Caillaux anbieten. Dieser aber werde sich nach dem „Quotidien“ weigern, in ein Kabinett einzutreten, dem Poincaré angehört. Alsdann komme Bolanowski in Frage oder ein nicht parlamentarischer Techniker. Was die übrigen Portefeuilles anbetrifft, so werde Briand jedenfalls seine ehemaligen Mitarbeiter wieder aufnehmen, jedoch sei es unentschieden, ob die Radikalen, die sich gestern über die Frage, ob Angehörige ihrer Fraktion der Kombination angehören könnten, noch nicht einigen konnten, wieder in das Kabinett eintreten werden. Die radikale Kammer- und Senatsfraktion werde hierüber heute Beschluß fassen.

Die Bemühungen Briands.

Paris, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Briand erklärte gestern Abend, er hoffe bestimmt, am Donnerstag mit seinem neuen Kabinett vor die Kammer treten zu können. Man nimmt allgemein an, daß Briand bis zum heutigen Abend sein Kabinett gebildet haben wird, das er als ein Kabinett der republikanischen Konzentration bezeichnet. „Echo de Paris“ weist darauf hin, daß Briand heute Poincaré nochmals in sein Kabinett aufgefördert habe. Er machte Poincaré darauf aufmerksam, daß das Land ein Opfer von ihm fordere. Poincaré ist über alle möglichen Projekte, die dazu bestimmt sind, eine neue Inflation zu verhindern, unterrichtet. Er wird heute mit dem Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses eine Unterredung haben, ebenso mit dem Leiter der Bank von Frankreich und dem zurückgetretenen Finanzminister Peret. Von dem Ausgang dieser Besprechungen wird es abhängen, ob Poincaré das Amt annimmt. Inzwischen hofft Briand die übrigen Minister für sein neues Kabinett zusammenzubekommen. Aller Wahrscheinlichkeit werden dem neuen Kabinett de Monzie, Daniel Vincent, Laval, Durand und Poincaré wieder angehören. Briand hat bisher jede Aussage darüber verweigert, ob dem neuen Kabinett auch Vertreter der Rechtsrepublikaner angehören sollen. In der Sitzung der Radikalsocialisten, in der Herrriot über seinen Mißerfolg berichtete, wurde kein Beschluß über die Stellungnahme der Radikalsocialisten zu dem neuen Kabinett Briand gefaßt. Aus der Form, in der die Diskussion geführt wurde, kann man jedoch schließen, daß die Radikalsocialisten sehr ungeduldig sind und zu dem neuen Kabinett Briand in Opposition treten werden.

Caillaux über die Finanzkrise.

Paris, 20. Juni. Caillaux hat heute mittag in seinem Wahlkreis in Fresnay eine Rede gehalten, worin er die Finanzlage Frankreichs als sehr ernst bezeichnete und die Frage aufwarf: Müssen wir uns darauf vorbereiten, daselbst durchzumachen wie Deutschland, wo der Wert der Mark bis auf Null gesunken war und wo erst aus den Ruinen der alten Währung ein neues Währungssystem errichtet werden konnte? Die Hauptsache, fuhr Caillaux fort, ist die Währungsfinanzierung. Es gibt ein einziges Mittel, die Stabilisierung der Währung durchzuführen. Aber man kann es nicht über Nacht durchführen, obwohl es so bald wie möglich geschehen muß. Dieses einzige Mittel ist die Heranziehung ausländischer Kredite und die Verständigung der europäischen Länder auf finanzwirtschaftlichem Gebiete, ähnlich wie man es auf politischem Gebiet versucht hat.

Die englische Kohlenkrise vor der Lösung.

London, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die nächste Woche wird, wie man zuverlässig in London erwartet, für die englische Kohlenindustrie eine gewisse Klärung der Lage bringen. Die Regierung will heute, Montag, dem Parlament zwei Gesetzesentwürfe vorlegen. Der erste wird die Möglichkeit schaffen, in der Industrie acht Stunden zu arbeiten. Der zweite will einem Teil der Vorschläge der Royal Kohlenkommission eine Gesetzesform geben. Am Mittwoch wird das Komitee der Bergarbeiter-Internationalen in London tagen, um über die Einführung von ausländischen Kohlen nach England zu beraten. Der Donnerstag steht eine Sitzung der Exekutiv der Bergarbeiterföderation vor. Am Freitag tritt der Kongress der Exekutiven aller Gewerkschaften zusammen. Ferner erwartet man, daß die Grubenbesitzer mit einem neuen Vorschlag zur Beilegung der Ausperrung in die Öffentlichkeit treten werden.

Der Sport.

Fußball.

Deutschland — Schweden 3:3 (3:2).

In Nürnberg trafen sich die Vertreter beider Länder und lieferten sich einen heftigen Kampf. Beide Mannschaften erschienen in der angekündigten Aufstellung. Nachdem anfangs Deutschland überlegen ist und Vötinger einen Riesenschuß wider die Latte geschickt hat, geht Schweden erst allmählich aus sich heraus, wird aber dann Stuhlfaut sehr gefährlich. In der 22. Minute übernimmt Darder einen von der Verteidigung abgepflegten Ball, geht durch und schießt den ersten Treffer. Aber Stuhlfaut erreicht kurz darauf den Ausgleich und überwindet sogar Stuhlfaut zum zweiten Male. Aber der deutsche Angriff ist überragend. Darder erringt nicht nur Ausgleich, sondern auch noch die Führung für seine Farben. Bei der Pause lag Deutschland verdient mit 3:2 in Front. Merkwürdigerweise fielen in der Folge die deutschen Spieler immer mehr ab. Namentlich Kuer, Köbler und Kutterer werden internationalen Forderungen nicht mehr gerecht, und Schweden bleibt bis zum Schluß stark in Front. Aber mehr wie den Ausgleich kann der vorzügliche Halbwächter nicht mehr erreichen. Mit dem Unentschieden kann Deutschland National-Elf voll aufzufrieden sein. Stuhlfaut, Martwig, Schmidt, Franz und Vötinger waren die besten Leute, Darder zeigte nur minutenweise ein hervorragendes Können, was ihm allerdings genügt, um alle drei Tore zu schießen. Mit Kask, Müller und Strobel hätte die deutsche Elf höchstwahrscheinlich ein vorteilhafteres Ergebnis erzielt.

Weitere Ergebnisse:

Aufsteigspiele: S. f. L. Neu-Jenfurt — S. f. R. Frankfurt a. M. 2:0. Sportfreunde Stuttgart — Bödingen 7:2. F. C. Friburg — Ingolstadt 3:1. Wader München — 60 München 0:6. S. f. R. Mannheim — Eintracht Frankfurt a. M. 1:3. Offenbacher Kickers — F. S. B. Frankfurt a. M. 2:1. A. S. B. Nürnberg — Karlsruher F. B. 2:0. Pfalzreis — Saarreis 3:3.

Repräsentationspiel Rheinischen-Saar gegen Main 7:3.

Der Mainbezirk scheint hohe Meinung von der Spielstärke unserer Fußballer zu haben, denn mit

Abt (Hedderheim)

Oriel (D. Urfel) Boffert (Germ. Frankf.)

Müller (Hedderheim) Wilhelm Schmidt (Hanau 94) Eichenberger (94) Philipp (60), Steudle (Immermann, Reifinger (Germ. Frankf.)

hatten die Frankfurter eine Kreisligaververtretung zur Stelle, lediglich die vier Germania-Spieler sollten diesem Team einigermaßen Rückhalt verleihen. Wahrscheinlich hat man in unserem Nachbarbezirk völlig übersehen, daß eine ganze Reihe Frankfurter Bezirksligavertritte, u. a. die Offenbacher Kickers, Germania, Viktoria Schaffenburg, Eintracht vom Sellenstein zum Teil glatte Niederlagen einstecken mußten, was unbedingt hätte Veranlassung sein müssen, doch größere Taktikmaßregeln zu treffen. Aber auch dieser Umstand muß uns das Verhalten der Mainbeisitzer als eine große Unsportlichkeit erscheinen und die Quittung in Gestalt einer derben Abfuhr ihrer Auswahlmannschaft empfangen die verantwortliche Stelle mit vollem Recht. — Die Frankfurter Mannschaft selbst hat ihre Pflicht und Schuldigkeit getan. Sie kämpfte mit voller Hingabe bis zum Schluß, hielt das Spiel bis Halbzeit unentschieden und unterlag erst nach hartem Widerstande dem besseren und routinierteren Gegner. Die Überlegenheit war der Frankfurter Angriff, der nicht nur drei Tore schoss, sondern oft ein derart überzeugendes Zusammenwirken zeigte, daß die Verteidigung von einer Verlegenheit in die andere geriet. In der Halbzeit, die in der entscheidendsten 2. Spielhälfte zusammenkam, gefiel Schmidt noch am besten. Boffert, der stahlharte Germania-verteidiger, war der Turm in der Schlacht und verlor nicht unendlich viele Angriffe des Gegners. Aut im Tor ist an der Höhe der Niederlage schuldlos. Auch die Vertreter unseres Bezirks haben nicht immer das gehalten, was man sich von ihnen versprochen. Der Angriff hätte leicht doppelt so viele Tore schießen können. Kaufmann und Zimmermann nur mäßiger Durchschuß. Vippener, Zeimet 2 und Weng hatten eine ganze Reihe sehr guter Momente, aber auch sie überzeugten nicht restlos. Die Käuferreihe war trotz des auffallend schwachen Spiels von Rischer 1 weitaus der beste Mannschaffsteil. Der unermüdliche Sed, später Otto Best sowie der Mainzer Freitag lieferten eine glänzende Partie und waren die besten Leute auf dem Platz. Allen voran jedoch Best, der auch das schönste Tor des Tages schoss. Die Verteidigung Ries — Best (Sed) war gut. Rischer 2 mußte das 2. Tor halten. Zusammenfassend kann man also sagen, daß im allgemeinen guter Sport geboten wurde, die gesetzten Leistungen jedoch nicht über Durchschnitt standen. Wie die Tore fielen:

Nach abwechselungsreichem und flottem Spiel erreicht in der 20. Minute Wengs Vorlage den unbewachten Vippener, der um den Torhüter nicht verlegen ist. Doch 4 Minuten später erzielt Philipp nach feinem Durchspiel den Ausgleich. Weitere 4 Minuten darauf heißt es sogar 2:1 für den Mainbezirk. Seitenleger hat den halbfarten Schuß vom Stapel gelassen. Zeimet 2 befördert nach vor der Pause den Ausgleich. In der 2. Hälfte macht Rheinischen-Saar Ernst. Der Zusammenbruch des Gegners erfolgt innerhalb weniger Minuten. Best erzielt als linker Flügel ein herrliches Tor, 2 Minuten danach hat Zeimet 2 einen weiteren Treffer angesetzt. Noch einmal holt der Mainbezirk durch schlechtes Verteidigerspiel ein Tor auf, dann erhöht aber Zeimet 2 auf Kaufmanns Vorlage die Torgabe auf 5. Vippener's Kernschuß ergibt in der 26. Minute 6:3. In der 38. Minute den letzten Treffer. Eine ganze Anzahl Bombenschüsse, denen Abt machtlos gegenüber steht, verfehlen nur knapp das Ziel. Mit 7:3 stehen sich die Gäste vom Main schließlich noch als Pflöckchen aus der Affäre.

Die Pokalspiele des F. V. Biebrich 02.

Sportverein Wiesbaden — Germania Wiesbaden 1:1 (1:1).

Bei Sportverein Wiesbaden waren nur 3 oder 4 Mann aus der 1. Mannschaft. Germania hatte eine sehr starke Elf zur Stelle. Man vermißt Gangloff und Schlotter, die den schwarz-weißen Farben Ballet gelagert haben sollen; dafür spielte erstmals wieder Knipp auf Linksaußen. Entsprechend der Spielstärke der gegenüberstehenden Mannschaften war Germania meist der angreifende Teil, machte jedoch schon von vornherein von der körperlichen Überlegenheit einem viel schwächeren Gegner gegenüber rücksichtslos Gebrauch und gab dem Treffen, das im Dienste der Propaganda stehen sollte, einen Verbandspielcharakter schimmiger Art. Trotzdem ging Sportverein durch direkt verwandelten Straßstoß in Führung, die aber nach halbstündigen Germania-Angriffen wieder verloren ging. Sämtliche weiteren Vorstöße schlugen die gute Sportvereinsbedeckung Sed-Winkler bzw. der prächtig arbeitende Hoffmann ab. Auch die vielen Ecken, die der Kreisligagewinn bei seinem anhaltenden Drängen ersielte, holte sich der

herförmlich gebaute Sportvereinsturmwächter oft aus dem dichtesten Gewühl. Auch Wilhelm im Germaniator mußte verschiedene scharfe Schüsse halten, trat aber im allgemeinen wenig in Aktion. Ein paar Chancen, die der junge Sportvereinsangriff herausarbeitete, waren zwar tödlichere Sachen, aber Schüchternheit und mangelndes Selbstvertrauen waren unüberwindliche Hemmnisse. Trotzdem gebührt den jungen Leuten ein Gesamtlod, da sie sich so wader gegen eine harte Mannschaft gehalten haben, die schließlich auf Sieg unter allen Umständen spielte.

Auch in dem gestrigen Spiel in Griesheim gegen die dortige Spielvereinigung hatte die Germania kein Glück, sondern unterlag 1:4 gegen einen überaus eifrigen und schnellen Gegner.

F. V. Biebrich — Viktoria Rombach 0:1.

Der Biebricher F. V. gab einen ebenbürtigen Gegner ab und verlor nach sehr spannendem Kampf durch Selbsttor eines Verteidigers. Zwar soll nicht geleugnet werden, daß die Rombacher des öfteren stark im Vorteil waren, aber die Biebricher Hintermannschaft war gestern nicht so überwinden. In der Abwehr leistete sie ganz Hervorragendes und ließ den Torhüter Draisbach nicht zum Schuß kommen. Mit diesem ehrenvollen Ergebnis kann der Fußballverein sehr zufrieden sein, wie auch mit dem sonstigen Erfolg des gestrigen Tages. Das Spiel selbst stand in sehr angenehmem Gegenlicht zu dem samstägigen der beiden Wiesbadener Mannschaften. Vier herrliche Pokale, gestiftet von den Chemischen Werken Albert, wurden unter die einzelnen Vereine zur Erinnerung verteilt. Hoffentlich gelangt im neuen Spieljahr den Biebrichern das, wonach sie seit langem mit aller Macht streben: der Wiederaufstieg! Er wäre auch in Wiesbaden sehr zu begrüßen.

Handball in der D. S. B.

Sportverein fomb. — Germania 1 7:0.

In der ersten Halbzeit waren die Germanen ein gleichwertiger Gegner, so daß die Drangen mit einem knappen 1:0 Vorsprung in die Pause gingen. In der zweiten Hälfte hatte sich aber der Sturm des Sportvereins gut gefunden und konnte weitere 6 Treffer erzielen, während der gut kombinierende, aber schlecht wirkende Angriff der Gäste leer ausging. Die technisch und taktisch bessere Elf regte, trotzdem die Höhe der Niederlage für die Germanen dem Spielverlauf nach zu hart ausfiel.

Sportklub „Safasch“ — Wartburg-Verein

Unterliederbach 6:3 (Halbzeit 4:0).

Mit Beginn entwickelte sich sofort ein schnelles, aber doch faires Spiel, das keine Partei im Vorteil sah. Langsam schaltete sich dann eine Überlegenheit von „Safasch“ heraus, die Gäste werden stark in ihre Hälfte zurückgedrängt. In kurzen Abständen muß der Gastformwächter viermal den Ball aus seinem Netz holen. In der zweiten Halbzeit ist „Safasch“ wieder stark überlegen; Unterliederbach wird in seiner Hälfte förmlich eingeschürrt. Die Verteidigung der Hiesigen macht nun den Fehler zu weit aufzuräumen und in schnellen Durchbrüchen gelingt es den Gästen 3 Tore aufzuholen. Im prachtvollen Endspiel ist „Safasch“ noch zweimal erfolgreich. Großhut schos 4 Tore, Heilbronn 2. — 2. Mannschaft „Safasch“ — 2. Wartburg-Verein Unterliederbach 2:0. 1. Jugend „Safasch“ — 1. Jugend Sportklub Wiesbaden 0:0.

Die dritte 24-Stunden-Fahrt im Taunus.

Die dritte 24-Stunden-Fahrt im Taunus nahm einen glänzenden Verlauf. Von den 61 gestarteten Fahrern konnten 25 Strafpunkte für das Zielband passieren. Nachfolgend die Resultate: Klasse H bis J (bis 750 ccm): Gutemuth-Dannover auf Hanomag 0 Strafpunkte. Klasse G (bis 1100 ccm): Götz-Weilburg auf Opel 0 Strafpunkte. Klasse F (bis 1500 ccm): Röhr - Koblenz auf Adler 0, Dr. Schlichtke-Solingen auf Adler 0, Donderer-Kohlheim auf Aga 52, Cläreonore Stinnes auf Adler 38. Klasse E (bis 2000 ccm): Lauprecht-Frankfurt auf Adler 0, Dachtler-Oberndorf auf Mauler 56, Rabe-Oberndorf auf Mauler 291. Klasse D (bis 3000 ccm): Bruch-Frankfurt auf Adler 0, Jrmgard von Opel-Rüsselsheim auf Opel 0, Bergmann-Rüsselsheim auf Opel 0, Börs-Rüsselsheim auf Opel 0, Kaltmowski-Oberursel auf Opel 20. Klasse C (bis 5000 ccm): Kreilsheimer-Stuttgart auf Mercedes 0, Kranh-München auf Austro-Daimler 0, Kraus-München auf Renault 5, Kreyer-Frankfurt auf Adler 20. Klasse A-B (bis 8000 ccm): Zwiss-Friedrichshafen auf Maybach 0, Schobinger-Friedrichshafen auf Maybach 0, Eisenlohr-Reutlingen auf Maybach 0, Kimpel-Ludwigshafen auf Mercedes 0, Kollinger-Stuttgart auf Mercedes 0, Garracciola-Dresden auf Mercedes 0, Metz-Unterföhrheim auf Mercedes 0, Fr. v. Berkheim-Weinheim auf Mercedes 20. Sportwagen: Klasse G-J (bis 1100 ccm): Frau Bolville auf Amilcar 5. Klasse F (bis 1500 ccm): Bolz-Frankfurt auf Adler 0. Klasse E (bis 2000 ccm): Gölcker-Frankfurt auf A. S. U. 0. Klasse D (bis 3000 ccm): Hartmann-Partenkirchen auf Lancia 0, Scholl-Ferlin auf Dorch 5. Klasse C (bis 5000 ccm): Walb-Mannheim auf Benz 0, Tialer-Mannheim auf Benz 0, Frau Reed-Darmstadt auf Benz 0. Klasse A-B (bis 8000 ccm): Wenzel-Mosau auf Mercedes 0. Wer in den einzelnen Klassen die Teampreise zugesprochen erhält, war nach nicht festzustellen.

Das Wichtigste aus dem Reiche.

Der ungarische Fußballmeister H.T.C. Budapest gastierte am Samstag und Sonntag in Deutschland. Am ersten Tage gewann er in Berlin nach schönem Spiel gegen Tennis Borussia mit 3:1. Am Sonntag erlitt er jedoch in Hannover eine katastrophale Niederlage gegen Arminia. Die Hannoveraner, noch mit Wolpers spielend, überannten einfach die magyarischen Gäste, die einen 11 Meter ausließen und zudem einen sehr schwachen Tormann hatten, und fertigten sie mit 7:0 (2:0) ab.

Der vorzügliche deutsche Kurzstreckenläufer König-Breslau wird Deutschlands Farben bei den englischen Leichtathletikmeisterschaften nicht vertreten können, da er von seinem Arzte eine dreiwöchige Ruhepause verordnet erhielt. Unsere Sprintergarde wird hierdurch wesentlich geschwächt an den Start gehen. Allerdings wird voraussichtlich Meister Souben mit von der Partie sein, da sich seine Verletzung als nicht schwer erwiesen hat, und er sich bereits wieder im Training befindet.

Die Berliner Stadtteilmannschaft hat Fußballspiele gegen Stockholm (30. Juli), Budapest oder Hamburg (15. August) und Konstantinopel (28. August) abgeschlossen.

Einen Dreistädtekampf der T. erleichterthleten von Berlin, Kiel und Hannover im Hindenburgstadion von Hannover gewann durch Los Kiel mit 123½ Punkten vor Berlin mit gleicher Punktzahl und Hannover mit 121 Punkten.

In Bremen trat die Nationalstaff der deutschen Arbeiter-

eingehend durchberaten und wurden dabei keine weiteren Änderungen mehr vorgenommen. Die Genehmigung erfolgte mit allen gegen 2 Stimmen, die sich der Abstimung enthielten. Der Voranschlag schließt in Einnahmen mit 344 885,97 M. und in Ausgaben mit 344 620 M. — Zur Deckung des Steuerbedarfs werden für 1926 ab 1. April an Grundvermögenssteuer 200 Pros., an Gewerbesteuer 350 Pros. erhoben. Die Steuererhöhung ist damit zu begründen, daß aus dem Vorjahr eine Mehrausgabe von 25 000 M. mit in das neue Steuerjahr zu übernehmen ist, die durch Wenigerüberweisung an Steuern und durch sonstige notwendige Ausgaben entstanden sind. Auf die Tagesordnung wurde noch der Erwerb eines Baugeländes an der Dohmeier Straße gestellt. Es handelt sich um 71 Ruten zum Gesamtpreis von 9000 M. Der Ankauf wurde genehmigt.

Eine Bluttat im Frankfurter Hauptbahnhof.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Heute nachmittags gegen 5 Uhr wurde im Sübaussgang des Frankfurter Hauptbahnhofs ein etwa 20jähriges Mädchen aus Kassel bei Geheiß von einem gleichaltrigen jungen Mann durch mehrere Schüsse niedergestreckt. Das Mädchen brach schwerverletzt zusammen und wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, wo es in der Nacht gestorben ist. Der Täter gibt an, das Mädchen, das lungenleidend ist, auf dessen Verlangen niedergeschossen zu haben. Er selbst wollte sich nach der Tat gleichfalls erschießen, wurde jedoch daran gehindert und von der Polizei festgenommen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Ein Hauptwachmeister der Schutzpolizei verlor heute vormittags auf einem Wagen der Linie 19 zu springen. Er wurde zurückgeschleudert und von einem zufällig vorbeifahrenden Lastkraftwagen eine Strecke mitgerissen. Mit lebensgefährlichen Querschnitten wurde er dem Heilgeistehospital zugeführt. — In den letzten Tagen verhaftete die Kriminalpolizei eine ganze Anzahl Schwerverbrecher, die erst vor kurzem aus dem Zuchthaus nach Verbüßung langer Strafen entlassen waren. Es handelt sich um vier Personen, denen zahlreiche Einbrüche in Wasserhäusern und Läden nachgewiesen werden konnten. — In der Nacht zum Freitag war das Mädchenheim in der Taunusstraße der Schaulas eines großen Einbruchs. Die Dieben stahlen aus den unteren Räumen alles, was ihnen in die Finger geriet, darunter auch einen beträchtlichen Geldbetrag.

m. Eltsille (Rheingau), 20. Juni. Aus dem Rhein wurde die Leiche einer unbekannten Person gelandet. Es handelt sich dabei um eine weibliche Person im 20. bis 25. Lebensjahr von 1,58 Meter Größe und kräftiger Gestalt. Die Leiche war mit einer blauen Kostümlade und braunem Kleid bekleidet; hat dunkelblondes Haar und gut erhaltene Zähne.

Geisenheim, 19. Juni. Am 10., 11. und 12. Juli d. J. veranstaltet der hiesige Gesangsverein „Niedertrass“ einen Rheinischen Gesangsfest. Im Hinblick auf die ungewöhnlich starke Beteiligung (52 Vereine mit etwa 2000 Sängern) dürfte das erste rheinische Sänger- und Volksfest das größte Interesse weitester Kreise in Anspruch nehmen.

sw. Mainz, 20. Juni. Ein 14jähriger Knabe, der mit einem Koller auf der Straße fuhr, kollidierte mit einem Radfahrer und kam dadurch zu Fall. Von der gerade vorbeifahrenden Straßenbahn wurden ihm beide Beine abgefahren. Der bedauernswerte Knabe kam ins städtische Krankenhaus.

sw. Darmstadt, 20. Juni. Heute gegen Abend ist in der Mittleren Inselstraße zwischen Soder- und Koldörfer Straße wohl infolge der andauernden Regenfälle die Straße eingebrochen. An der Oberfläche war die Einsturzstelle nicht groß, erweiterte sich dagegen in der Tiefe trichterförmig.

sw. Mälenbach, 20. Juni. Beim Holschneiden kam der Landwirt Berg mit der rechten Hand in die Kreissäge. Dem Manne wurde die Hand zerschnitten, die ihm in dem Heidelberger Krankenhaus amputiert werden mußte.

Odenhausen (Oden), 20. Juni. Im hiesigen Steinbruch wurde der verheiratete Steinbrucharbeiter Gottfried Gimpel aus Odenhausen durch abstürzende Gesteinsmassen verunglückt und getötet.

Friedberg, 18. Juni. Bei der Ausschachtung von Gruben für die Überlandzentrale in der Wetterau wurde bei Offenheim mehr als ein Meter unter der Erdoberfläche die vollständig erhaltene Römerstraße, die einst das Kastell Friedberg mit dem Kastell Martobel im zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr. verband, angeschnitten. In den erschlossenen Gruben wurden auch Fundstücke römischen Ursprungs freigelegt. Diese jetzt wieder ausgegrabene Rimesstraße diente bereits rein militärischen Zwecken.

Gerichtssaal.

Pe. Wiesbadener Schöffengericht. Der in der Reitelstraße wohnhafte Arbeiter Leonhard Schmidt, der in dritter Ehe verheiratet ist, war wegen dringenden Verdachts, ein Verbrechen aus § 176 Abs. 3 des St.-G.-B. in Tateinheit mit Blutschande, begangen an seiner Tochter im Alter von 14 Jahren, angeklagt. Zwei Töchter des Schmidt stammen aus dessen erster Ehe, die verstorben ist. Die zweite Frau des Schmidt wurde von diesem im Jahre 1916, als er noch in der Götzenstraße wohnte, im Affekt erschossen und er wegen Totschlags in eine Gefängnisstrafe von vier Jahren genommen, die er teilweise verbüßt hatte. Schmidt heiratete dann zum drittenmal und stand jetzt wegen des geschilderten Verbrechens vor dem erweiterten Schöffengericht. Die Verhandlung, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, nahm sieben Stunden in Anspruch. Der Angeklagte bestritt energisch, sich an seiner Tochter vergangen zu haben. Seine jetzige Frau, der das beste Zeugnis ausgestellt wurde, hielt es für ausgeschlossen, daß ihr angeklagter Mann die Tat begangen, das hätte ihr im Laufe der Jahre auffallen müssen. Sie habe die Tochter etwas Derartiges geäußert. Die 15-jährige Tochter, die den Fall zur Kenntnis der Polizei gebracht hatte, bekundete, ihre Angaben enthielten die Wahrheit, deren jüngere Schwester bestätigte dies. Weiter wurde von Zeugen erklärt, der Angeklagte habe seine Tochter sehr streng behandelt und öfter geschlagen; einmal sei sogar die älteste, nachdem sie zwei Nächte und einen Tag von Hause aus Furcht vor Strafe ferngehalten, von einem Beschlägen angegriffen und zu ihren Eltern zurückgebracht worden. Das Gericht verurteilte Schmidt wegen Verbrechen aus § 176 Abs. 3 in Tateinheit mit Blutschande zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zuchthaus, 10jährigen Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht beantragt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, das Gericht habe die Aussagen der Tochter für unbedingt glaubwürdig gehalten.

Rechtliches Militärgericht in Wiesbaden. Der hiesige Goldschmied Rudolf Fischer hatte am 4. Juni anlässlich der Truppenparade am Geburtstage des Königs von England eine marschierende Kolonne durchschritten. Er erhielt eine Geldstrafe von 5 Reichsmark.

Der Bericht Parter Gilberts.

Paris, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Bericht über die Reparationskommission mitgeteilte Bericht Parter Gilberts über die Ausführung des Dawes-Planes zugegangen, dem wir folgendes entnehmen:

I. Verwaltung des Plans. Deutschland hat regelmäßig und pünktlich die Zahlungen aus dem Plan geleistet und die Transfers an die Gläubigerstaaten sind laufend und ohne Beunruhigung des Wechselkurses vorgenommen worden.

II. Arbeit der Kommissare und Treuhänder:

- Nach dem Bericht des Reichsbank-Kommissars ist die deutsche Währung endgültig stabilisiert.
- Die Reichsbank hat in ihrem ersten Betriebsjahr einen Einzahlungsüberschuss von 818 Millionen Reichsmark erzielt.
- Die veranschlagten Einnahmen beliefen sich während der ersten sieben Monate des zweiten Jahres des Dawes-Planes im Monatsdurchschnitt auf 158 Millionen Goldmark gegenüber 149 Millionen während des vorgehenden Halbjahres.
- Der Treuhänder für die Eisenbahnobligationen ist der Ansicht, dass der Zeitpunkt für die Unterbringung der Obligationen noch nicht gekommen sei und dass es verfrüht wäre, bestimmte Pläne dafür aufzustellen oder Verbindungen darüber zu eröffnen.
- Der Treuhänder für die Industrie-Obligationen teilt mit, dass sich noch die gesamten Obligationen im Betrage von 5 Milliarden Goldmark in seinem Besitz befinden.

III. Das Budget Deutschlands. Das deutsche Budget ist weiterhin im Gleichgewicht.

IV. Die öffentliche Schuld. Die öffentliche Schuld des Reiches hat eine weitere Verabfolgung erfahren. Dagegen zeigt die öffentliche Schuld der Länder und Gemeinden die Tendenz zur Steigerung.

V. Der Außenhandel. In den verflochtenen sechs Monaten hat sich ein bedeutender Ausfuhrüberschuss ergeben. Er beträgt 570 Millionen Goldmark.

Trotz starker Zunahme der Arbeitslosigkeit und der Zahlungseinstellungen stellt der Generalabrechnungsfest, dass während der zweiten Annuität, die vollständig auf das deutsche Budget, die Deutsche Reichsbank und die deutsche Industrie entfällt, die finanzielle und Wirtschaftslage gesund geblieben sei.

Sturmjahren im Prager Parlament.

Prag, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im tschechischen Parlament kam es in der vergangenen Nacht wieder zu heftigen Sturmjahren anlässlich der Abstimmung über den Kongruenz-Gesetzentwurf (Besetzung der Priester durch den Staat). Die Kommunisten begannen, um die Abstimmung zu verhindern, ein Kultbedarfskonzept und fangen Spottlieder antiskleralen Inhalts, u. a. das Hühnerlied. Als die Abstimmung nach dem Schlusswort des Berichterstatters beginnen sollte, stellte sich der Kommunist Haras mit einer Fahne, auf der die Verbrennung von Hühn abgebildet war, vor die Ministerbank. Eine kommunistische Abgeordnete überreichte dem Vorsitzenden einen lautenden Weder, den dieser dankend in die Tasche steckte. Die Kommunisten, die weiter mit den Kultbedarfskonzepten, warfen mit ihren zertrümmerten Bänken nach den Reihen der Clerikalen, wobei ein deutscher tschechisch-slovenischer Abgeordneter verletzt wurde, so dass er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen musste. Als der Kommunist Krabich den Präsidenten von seinem Sitz verdrängen wollte, entstand ein wildes Handgemenge, und die Wache erschien. Die Kommunisten verdrängten den Berichterstatter von seinem Platz, der dann wieder von der Wache erobert wurde. Die Ministerbank wurde bei dem Handgemenge, das sich entwickelt hatte, gänzlich zertrümmert. Während die Kommunisten den Vizepräsidenten mit Gewalt verdrängen wollten, ging die Abstimmung weiter. Einzelnen Mitgliedern der Parlamentswache wurden die Uniformen vom Leib gerissen. Um 10 Uhr abends wurde nach Beendigung der Abstimmung die Sitzung schließlich unter großem Tumult aufgehoben. Das Kongruenz-Gesetz ist angenommen. Während der Pause hielten die Kommunisten den Präsidenten förmlich fest. Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident seinem tiefen Bedauern über die schweren Ausschreitungen der Opposition Ausdruck, worauf die Sitzung um 11 Uhr geschlossen wurde.

Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. Puccinis Oper „Madame Butterfly“ gelangte am Samstag in teilweise neuer Besetzung zur Aufführung. Frau Klempner gab diesmal die Hauptrolle der „Butterfly“. Ihr fehlt zwar wohl der kindliche Anflug in der Erscheinung, der für diesen seltenen Schmetterling verlangt ist; war mehr „Madame Vinterton“ als „Madame Butterfly“, aber sie entwickelte doch in der Darstellung viel Charme und Grazie und eine warme Franche, die ungenutzt für sich einnahm. Für die besonders veritablen Partien Puccinis, seine schwebeligen melodischen Flöten und die Gespanntheiten des japanischen Akkords zeigte die Sängerin das rechte Verständnis, und sie milderte durch ihr dramatisches Zugreifen auch die leidige Sentimentalität der Oper, die eigentlich doch nur im 1. Akt, — diesem reissenden Abschnitt aus dem japanischen Volksleben, unterstützt durch das hier noch überraschende exotische Kolorit der Musik — eindrucksvoll zu fesseln vermag. Im weiteren Verlauf wird das Interesse durch allzu viel Retardationen und Wiederholungen der orchestralen Effekte und Effekten mehr und mehr unterbunden. Da ist es um so schäblicher, dass Frau Klempner durch ihre Darbietung die Aufmerksamkeit möglichst wachhält. Denn stimmlich übertrifft sie alle Schmetterlinge, die hier in den letzten Jahren aufgeführt sind. Ihrem Gesang zu lauschen, war ein Vergnügen. Feine Kultur der Stimme, Musikalität und künstlerischer Geschmack herrschten überall. Jeder Ton im ganzen Umfang stand frei auf Gebot. Kein Schwanken, keine Härte oder Herbe, keine das freundliche Klangbild. Als besonders wohlklingende Momente hatten in der Erinnerung: der wunderbar-süße Ton „Ausgestoßen“ — und doch so glücklich; dann der effatische Ausbruch „Ah, wie ein Himmel voller Sterne“; — und überhaupt diese Liebeszene mit Vinterton zum Schluss des 1. Akts; im 2. Bild die Vision „Eines Tages leben wir ein Streifen Rauch“; die zärtlichen oder ängstlichen Zwischenfragen beim Anhören des vom „Konsul“ vorgetragenen Briefes, und der freudige Aufbruch im Duett mit „Suzuki“: „Schüttle alle Zweige dieses Kirschbaums“; dazu im 3. Akt der letzte feierliche Abschiedschor. Die Stimme hielt bis zum Schluss vortrefflich aus. Frau Klempner wurde vom Publikum sehr beifällig aufgenommen. Die anderen Mitwirkenden hatten Anteil daran. Herr Kuppinger gab den „Vinterton“. Der brutale Egoismus dieser Gestalt hätte nur durch gefällige Vornehmheit des Auftretens und Geschmeidigkeit und Wärme des Organs

Der Volksentscheid.

Das Wiesbadener Ergebnis.

Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der St. V. D. u. H. S. V. D. und Kommunisten-Stimmen bei der Reichstagswahl am 7. 12. 1924	Zahl der gültigen Eintragungen für das Volksbegehren vom 4.-17. 3. 1926	Zahl der beim Volksentscheid am 20. Juni abgegebenen Stimmen
76 790	18 451	18 532	27 767 ja 1 202 nein 604 ungültig

Landkreis Wiesbaden.

	Stimmberechtigt	Ja-Stimmen
Biedrich	13 867	5293
Dockheim	3 850	2790
Schierstein	3 215	1604
Sonnenberg	2 506	1010
Rambach	1 082	591
Erbenheim	1 750	543
Bierstadt	2 881	1317
Kloppenheim	675	289
Nordenshain	639	129
Bradenheim	520	144
Deffenheim	681	149
Diedensbergen	702	409
Sehloch	192	103
Isstadt	587	203
Massenheim	473	124
Medenbach	265	100
Rauob	713	302
Weilbach	829	354
Wider	518	255
Kuringen	310	116
Edersheim	873	446
Hochheim	2 679	1497
Flörsheim	3 325	2348
Georgenborn	118	36
Frauenstein	1 016	476
Wallau	702	241
Willschagen	200	103
Insgesamt	45 160	20 972

Rheingaukreis.

Stimmberechtigt ca. 26 500.

Abgegebene Ja-Stimmen 7919.

	Stimmberechtigt	Ja-Stimmen
Wämannshausen	803	98
Aufhausen	357	100
Eibingen	657	195
Erbach	1240	258
Eppenschied	154	68
Eltsfle	2579	567
Geisenheim	2596	1338
Hallgarten	845	346
Hattenheim	724	107
Johannisberg	1042	476
Kiedrich	1257	454
Lorch	1538	295
Lorchhausen	405	250
Mittelheim	396	154
Neudorf	462	84
Niederwalluf	1171	295
Oberwalluf	347	129
Ostlich	2800	771
Breßberg	360	111
Ransel	251	183
Rauenthal	617	207
Rüdesheim	3102	465
Sieghausen	198	33
Winkel	1837	840
Wollmerschied	140	95

Wiesbadener Nachrichten.

Sommer-Anfang.

Es will uns nicht recht in den Sinn, daß der längste Tag bereits gekommen ist, und daß der kalendrische Sommer, der diesmal am 22. Juni um 5½ Uhr nachmittags mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses beginnt, schon die zweite Hälfte der warmen Jahreszeit einleitet. Denn von sommerlichem Wetter haben wir in Mitteleuropa bisher noch wenig oder nichts gemerkt, aber wir haben es schon wieder vergessen. Die Erscheinung, daß zur Zeit der Sommerjonnennende die wärmsten Tage des Frühlings und Vorsummers schon volle zwei Monate zurückliegen, steht jedenfalls einzig da. Dabei ist, im ganzen betrachtet, die Witterung der letzten Monate nicht einmal sonderlich anormal gewesen; es war, von einzelnen kurzen Unterbrechungen abgesehen, bei weitem nicht so kalt wie in manchen anderen Frühlingsmonaten; auch die Niederschläge waren, wenngleich sehr beträchtlich, nicht eigentlich abnorm, und der allgemeine Witterungscharakter im Monat Mai sowie in den beiden bisher verflochtenen Juni-Defaden ist längst nicht so unfreundlich gewesen wie etwa im Jahre 1923, wo es von Anfang Mai bis Anfang Juli fast ständig so kühl, ja, so rauh war, daß man gern noch zur Mittsommerzeit geist hätte.

Warum wird nun gerade diesmal die Witterung des Frühlings und Vorsummers als so schlecht empfunden? Wollen wir diese Frage beantworten, so werden wir mehr psychologische als meteorologische Gründe für diese allgemeine Empfindung anführen müssen. Zunächst haben die Menschen besonders in Witterungsdingen ein recht schlechtes Gedächtnis. Wir haben nämlich zwei Jahre hinter uns, in denen die Monate Mai und Juni warm und schön waren, und darüber haben wohl die meisten Leute vergessen, wie übel sich allzu oft die sogenannte warme Jahreszeit in unzureichenden Breiten anfühlt. Mehr noch ist es aber wohl die dauernde Veränderlichkeit der letzten Monate, ihr völliger Mangel an wirklich warmen Tagen mit blauem Himmel, das völlige Fehlen warmer Abende, an denen der tagsüber beschäftigte Berufsmensch hätte im Freien sitzen können, ohne zu frösteln, was den Sommer bisher so unangenehm erscheinen ließ. Darüber hat alle Welt vergessen, daß der April seit Menschen-gedenken nicht mehr so warm und schön gewesen ist wie in diesem Jahr, und daß er schon zu Beginn der letzten Monatswoche in den meisten Landesteilen eine Hundstagshitze aufwies, wie sie so früh nie zuvor dagewesen war. Hatte es doch am 25. April Berlin auf fast 29, Frankfurt a. M. sogar auf die Rekordtemperatur von 30½ Grad Wärme gebracht! Seitdem sind aber in den meisten Landesteilen Sommertage mit mindestens 25 Grad Wärme überhaupt noch nicht wieder vorgekommen, und nur der äußerste Osten und Nordosten Deutschlands hat gleich den angrenzenden Gebieten Polens, der Randstaaten und Westrusslands ungleich wärmere und beständige Witterung gehabt als das übrige Mitteleuropa.

Der Tag des Volksentscheids verlief in Wiesbaden im allgemeinen sehr ruhig. Der Verkehr in den Wahllokale milderte sich reibungslos und ohne Überfüllung ab. In den Stunden kurz vor Schluss der Abstimmungsbildung war die Beteiligung etwas lebhafter. Das Straßenbild unterschied sich, abgesehen von einzelnen Propagandaautos, die bis in die Nachmittagsstunden die Straßen durchzogen, nicht wesentlich von dem langentzehrten Eindruck, den ein schöner Sommer-nachmittag, der überdies zahlreiche Nichtwähler ins Freie gelockt haben dürfte, zu bieten pflegt. Lebhafter wurde es erst in den Abendstunden, als die Bekanntgabe der Ergebnisse bevorstand. Um 7 Uhr etwa fand das Wiesbadener Abstimmungsergebnis fest, das wir sofort durch Anschlag am Tagblattsaal bekanntgaben. Die Ja-Stimmen erreichten hier, wenn sie auch die Ziffer des Volksbegehrens um etwa 50 Prozent überschritten, doch nur etwas über 40 Prozent aller Stimmberechtigten. Mit Spannung wurde nun das Ergebnis aus dem ganzen Reich erwartet, dessen Feststellung sich indessen mehr verzögerte, als zunächst angenommen wurde. Bald nach Mitternacht lagen die gezählten Ja-Stimmen aus 27 von 35 Wahlkreisen vor. Da diese Hälfte aber noch knapp unter der des Volksbegehrens blieb und der Prozentfuß der Ja-Stimmen im Verhältnis zur Zahl der Stimmberechtigten unter 40 blieb, war um diese Zeit bereits anzunehmen, daß der Volksentscheid einen negativen Ausgang gefunden hatte, eine Annahme, die sich dann beim Vorliegen des Gesamt-Ergebnisses bestätigte.

Die Internationale Kunstausstellung Dresden 1926. Man schreibt uns aus Dresden: Von der Rennstraße aus gelangt man durch den Haupteingang des Erlweinischen Baus, der sonst Zwecken der Dresdner Künstlervereinigungen dient, in die große Vorhalle. Der Architekt der Kunstausstellung, Heinrich Tessenow, hat durch Umkleidung im Innern wohnliche, wirkungsvolle Verhältnisse geschaffen. Der erste große Raum des rechten Flügels vereinigt eine Reihe älterer Franzosen und Belgier, beginnend mit den Kostbarkeiten der Impressionisten aus der Dresdner Sammlung D. Schmitz: Delacroix, Corot, Manet, ferner Degas, Bissarro, Renoir, Cezanne und Gauguin. Es folgen Werke der jüngeren Franzosen Derain, Vlaminck, Utrillo, Matisse. Man spürt den großen Einfluß des letzteren auf die Kunst unserer Zeit. Der gegenüberliegende Flügel zeigt Picasso in seinen verschiedenen Entwicklungsstadien, ferner eine interessante Kabinette des Eigenbrötlers Henri Rousseau, den phantastischen Belgier Enjor, die Spanier Juan Gris und Togaes. Zum Hauptgebäude geht es durch den eindrucksvollen Raum der Schweizer, denen Hobler und Robert das Siegel aufdrücken, — anschließend eine prächtige Übersicht von Werken Eduard Munchs und eingeartete Bronzeplastiken der Dänen Krieger und Uthoff. Nun öffnet sich der große Saal mit den Arbeiten der Skandinavier und Finnen. Ein Durchblick nach der deutschen Abteilung läßt die Vallas Athene Albers, die für das Denkmal der Gefallenen der Technischen Hochschule Karlsruhe bestimmt ist, in überwältigender Schönheit erstrahlen. Engländer und Amerikaner folgen. Von letzteren hat Dr. Valentiner, Direktor des Detroit-Art-Instituts, eine beachtliche Kollektion zusammengestellt. Die anschließenden Itheden stehen stark unter französischem Einfluß. Recht uneindeutlich wirken Russen und Polen. Neben kraftvoll Suchenden sind sie durch-fest von Epigonen defakader Pariser Eleganz. Hervor-rückend ist dagegen der bestimmte Klassizismus und die klare Prägung der Italiener Catorais, Citterio, Oppi. Im Saal der Holländer herrscht van Gogh, bei den Wienern dominieren Klimt, von dem Schiele und Oppenheimer. Klimts großes Bild „Die Jungfrau“ fasziniert. Auch die Ungarn wissen zu imponieren. In der deutschen Abteilung folgen im schönen Wechsel Ältere und Jüngere. Zwischen den trefflichen Kollektionen Corinth, Eleonors, Wieder-manns stehen die Brüder-Deute und Konstruktivisten, mit Vissito an der Spitze. Ihnen reihen sich an: Sterl, Gub-mann, Unger, Salscha Schneider, Richard Müller usw. Auch die neueren deutschen Maler, wie Nolde, Kischner,

mehr gemildert werden; Frau Hartz zur Nieden — eine japanische Dienerin „Suzuki“ von fast heroischem Aus-mah; Herr Kötter als „Konsul“ — eine sympathische Erscheinung. Die musikalische Leitung der Oper übernahm Herr Willy Kraus: der junge, temperamentvolle Dirigent hatte die spätsindige Partitur sicher im Kopf und sie in Ensemble fest in der Hand. Die Oper „Suzuki“ so gut, wie sie immer zu geben pflegte. Das Orchester hätte zugunsten der Singstimmen, denen der Dirigent in ihren Intentionen bereitwillig nachgab, hier und da noch eine gefundene flüchtige Abänderung erfahren können; an sich erfreut es durch reiche Farbigkeit und virtuosen Glanz.

Händelfest in Duisburg. Unser rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Im Mittelpunkt des Händelfestes der Stadt Duisburg standen das Oratorium „Judas Makkabäus“ und die Oper „Julius Caesar“. Mit hinreißender feierlicher Einführung in die Monumentalität Händelfest Musik geführte Generalmusikdirektor Paul Scheinffus den „Makkabäus“ zu einem Hohenried nationaler Würde und freibewilligen Volks-tums. Unterstützt wurde er durch glänzende Leistungen des Orchesters und des Chors (Händel, Gesangsverein und Knaben-chor der Oberrealschule), sowie durch fröhliche, wenn auch stimmlich ungleichwertige Solisten. — Mit der Inszenierung von „Julius Caesar“, den der verdienstvolle Anreger der Händel-Renaissance, Dr. D. Hagen (Göttingen), unserer modernen Bühne zurückgewann, bestätigte das Duisburger Stadttheater seinen Ruf als eine der führenden deutschen Bühnen. Die Regie des Intendanten Dr. E. Schmitt be-lastete zwar die Wirkungen der Musik — innerhalb traum-bast schöner Bühnenbilder von J. Schröder —, mit dem Ballast höchsten theatralischen Glanzes und einer über-belegert-unruhigen Bewegung im Darstellungsstil. Aber die von innerem Erleben getragene musikalische Füh-rung Paul Drachs und die gesanglichen Darbietungen be-sonders der erstkürten Cornelia von Elfe Drüll-Pfaff und des als Held und Mensch gleich überzeugenden Gerh. Tödt, gelangten dennoch zu reinen künstlerischen Eindrücken. — Ein Kammerkonzert brachte außerdem Vorträge des aus-geszeichneten Kölner Domorganisten Hans Bachem, die von Amalie Metz-Tunmer etwas blas charakterisierte Aufreita-Randete, zwei Bariton-Arien aus „Kodolinde“, denen Heinz Rehmeyer, ein mehr stimmlicher als geistig vertiefter In-terpret war und das von Scheinffus prächtig geführte „Concerto grosso“ für zwei Bläserchöre und Streich-orchester.

9631

ist unsere neue Fernsprech-Nummer

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

„Tagblatthaus“.

Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Wechselnd, meist stark bewölkt, ziemlich warm, keine oder nur ganz geringe Niederschläge.

60-jähriges Jubiläum des Männergesangsvereins „Neue Concordia“ Wiesbaden. Unter sehr reger Teilnahme der Sängereile und der Bevölkerung Wiesbadens nahm die Jubelfeier am Samstagabend im Turnerheim, Hellmündstraße, mit einem Kammersingen ihren Anfang. Eine große Festteilnehmerzahl hatte sich dort eingefunden, um das inhaltsreiche und wechselvolle Programm, die Musik- und Gesangsvorträge sowie die Festansprachen entgegenzunehmen. Der Festsaal war prächtig geschmückt. Als stille Ehrung der Gefallenen und verstorbenen Mitglieder des Vereins war eine Ehrenliste, umrahmt von einem Aufbau von Blattschnecken, vor der Bühne aufgestellt. Als Einleitung des Festabends intonierte die Kapelle Menoth einen Jubel-Festmarsch, worauf der Festvorsitzende, Herr Adam Kubin, in gebundener Rede die Gäste begrüßte. Der Jubelverein trug hierauf unter Leitung seines Chormeisters Lehrer Schweinert in schöner Weise „Wahlspruch“ von Seibert und „Weibe“ von Suhr vor, worauf der 1. Vorsitzende, Herr K. Kaubeim, die Begrüßungsansprache hielt. Die Festfolge widmete sich in zwei Abteilungen ab. Sämtliche Chorborträge der beteiligten Vereine lösten stürmischen Beifall aus. Die akademische Feier begann am Sonntagvormittag im gleichen Festsaal. Anwesend waren u. a. Landrat Schlitt, Hofrat Dr. Rauch und der Vorsitzende der Wiesbadener Sängervereinigung Lehrer Schmidt. Nach Musik- und Gesangsvortrag, Ansprache des Vorsitzenden sowie Prolog, gesprochen von Fr. M. Jang und Fr. Weber, wurden die Gesänge überreicht. Die Damen und Festjungfrauen stifteten einen goldenen Lorbeerzweig und ein Geldgeschenk. Die Reihe der nun folgenden Begrüßungs- und Glückwunschanreden eröffnete als Vertreter des Regierungspräsidenten Regierungsrat Göbel, ihm folgte Hofrat Dr. Rauch für den Magistrat und Lehrer Schmidt für die Sängervereinigung. Es folgte nun die Ehrung einer Reihe von Mitgliedern für treue Mitgliedschaft, darunter ein Mitbegründer, Herr Wollmerscheidt. Sie wurden durch Überreichung eines Diploms und teilweise durch Überreichung eines goldenen Sängerschildes geehrt. Die Reihe auswärtiger Gesangsvereine brachten Widmungen und Geschenke. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr ging ein stattlicher Festzug — 24 Fahnen — vom Luisenplatz aus zum Festplatz „Abelsberg“, wo mit Gesang und Musik ein Volksfest stattfand, das heute Montagnachmittag als Volks- und Kinderfest seine Fortsetzung und seinen Abschluß findet.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung der 3. Klasse ist beendet, die Gewinnzahlung wie auch die Erneuerung der 4. Klasse hat begonnen. Schlusstermin für die Erneuerung ist der 2. Juli. Nach Ablauf der Frist sind alle Ansprüche auf Ausbählung des Loses verfallen und über die nicht rechtzeitig abgeforderten Lose wird anderweitig verfügt. Da die Lose zur laufenden Lotterie restlos ausverkauft sind und die Lotterie-Einnahmen nicht einmal mehr über 1000 „Erlöse“ für einzelne Nummern verfügen, liegt die genaue Einhaltung der Erneuerungsfrist im dringendsten Interesse der Losinhaber. Besondere Mahnungen ergeben nicht!

Tagung des Hauptvereins Wiesbaden der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung. Zu der Hauptversammlung in Biebrich waren heute alle Zweigvereine erschienen. Nach der Begrüßung der besonderen Vertreter durch Pfarrer Fuchs und der Festversammlung durch Defan begann Landrat Dr. Schlitten das Wort. Es sei ihm eine angenehme Pflicht, den Hauptverein Wiesbaden willkommen zu heißen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die beiden christlichen Konfessionen in unserem deutschen Vaterland nicht gegen, sondern miteinander arbeiten möchten an dem Ziel des Wiederaufbaus unseres lieben Vaterlandes. Defan

Hedel, Pechstein, Bedmann, Dedendorf, Felixmüller, sind reichlich vertreten, — zudem alle Plakate von Ruf. — Die heimische Abteilung steht den fremden vollwertig gegenüber. Der Gesamtindruck eines ersten Rundgangs durch die Ausstellung ergibt, daß ohne jede Massenanhäufung ein trefflicher Überblick über das internationale Kunstschaffen unserer Zeit geboten wird. Sie übertrifft an Qualität alle internationalen Veranstaltungen gleicher Art seit 1912 und wird zum Genuß und zur Bereicherung für jeden Freund der Kunst.

Theater und Literatur. Das neue Heft der „Jugend“ (Nr. 25) gibt auf dem Titel außerordentlich forbig den Blick auf ein Schandubendepot mit den Gestalten von zwei Affen, ein Werk von B. Steinmetz. Das Heft, das noch ein weiteres farbiges Bild von B. Steinmetz, das „Regina-Cafe“, enthält, bringt u. a. noch schöne farbige Bilder von Heinrich Kien und E. Cucuel. Die Nummer ist sommerlich, frisch und abwechslungsreich gehalten mit den vielen ersten und besten Beiträgen, künstlerisch und literarisch. — Der preussische Minister des Innern hat das vom Kaiserlichen Polizeipräsidenten erlassene Verbot der Aufführung des „Friedrichen Weinberg“ mit der Begründung aufgehoben, daß der Inhalt des Lustspiels keinen Anlaß zu einem Verbot bietet.

Bildende Kunst und Kunst. Eine am 23. Juni bei Rudolf Saugel (Frankfurt a. M.) zur Versteigerung gelangende Kollektion neuerer Meister aus vorwiegend süddeutschem Besitz vereinigt namhafte, markante Arbeiten der bedeutendsten Maler der letzten hundert Jahre. Vorwiegend sind es die deutschen Impressionisten und insbesondere der Berliner Kreis, der am stärksten vertreten ist. Von Menzel, der mit der Kastellstudie eines Arbeiters in einer Glasbläserei vertreten ist, gelangt man über Liebermanns verschiedene Arbeitsstadien zu Slevogt und Corinth. Eine kleine Sammlung für sich repräsentieren sechs Bilder Wilhelm Trübners. Die Münchner Schule ist außer durch Grüner, Dehnen und andere Genremaler durch ein großes Bild Friedrich Volkas vertreten. Aus dem Düsseldorfer Kreis seien nur Adenbach und Gebhardt erwähnt. Erstaunlich ist auch die Reichhaltigkeit an qualitativ hochstehenden, nicht ansehnlichen Gemälden der französischen Malerei. Von ausländischen Meistern sind ferner J. J. Henner, Joseph Israels, Mesdag und Edvard Munch vertreten. Der mit 59 Abbildungen reichhaltige Katalog wurde unter Mitarbeit von Dr. B. Schürmeyer herausgegeben.

D. Beejenmeyer (Wiesbaden) betonte, der Geisteskampf der beiden Konfessionen dürfe kein Faustkampf werden, der Gustav-Adolf-Berein wolle den Frieden. Der Hauptverein Frankfurt ließ durch Kirchenrat D. Rübel eine Festgabe von 300 M. für den Kirchenbau in Battersheim anfertigen. Pfarrer Bief (Kirburg) rief im Namen des Evangelischen Bundes (Hauptverein Wiesbaden-Frankfurt am Main) zur gemeinsamen Arbeit beider Konfessionen auf. Im Namen des Rheinischen Hauptvereins überbrachte Pfarrer Jörs (Woppart) die Einladung zu der Hauptversammlung des Zentralvereins in Düsseldorf vom 3. bis 7. Oktober. Die Festpredigt hielt Defan Ernst (Döstein) über das Wort: „Gelobt sei der Herr, Gott, der uns eine Last auf, aber er hilft uns auch“. Ein Sertaner überbrachte als Festgabe der Kinder des Defanats Marienberg zwei prächtige Altarbibeln, für die Diasporagemeinden Kellheim und Kleinschalbach-Niederhöchstadt bestimmt. Landeskirchenrat D. Beejenmeyer überreichte diese den Geistlichen der betreffenden Kirchspiele. Die Kollekte des Festgottesdienstes, die für Kellheim bestimmt wurde, ergab 286 M. Als Tagungsort für das nächste Jahr wurde Kadesheim gewählt, das freundlichsterweise eingeladen hatte.

Der Verbandstag des DSB. in München wurde, wie uns geschrieben wird, eingeleitet durch einen Festkommers des Bundes deutscher Männerchöre im DSB. am Sonntagabend im Festsaal der Tonhalle. Vor überfülltem Saal stritten die Gruppen nach Begrüßung und dem von sämtlichen Chören vorgetragenen Santus um die Siegespalme. Magdeburg errang den Wanderpreis der Bewaltung, Königsberg den Bundespreis und München den Bayernpreis. Freitagvormittags 10 Uhr eröffnete Verbandsvorsitzender Bechler den 20. Verbandstag. Er gedachte zunächst der verstorbenen Verbandsmitglieder und stellte dann fest, daß 92 Preissträger dem Verbandstag beizuwohnen, die in zwei Monaten zusammen 4000 neue Mitglieder gewonnen haben. Bei der Behandlung des Jahresberichts ergriff Verbandsvorsitzender Bechler das Wort zu einer großen Rede über die Stellung des DSB. zu politischen Gegenwartsfragen, über seine Wege und Ziele. Diese reden sich weder mit denen der Rechts- noch denen der Linksparteien. In den Parteien spielt sich das wirkliche politische Leben ab, in denen die Interessengruppen um Einfluß ringen. Deshalb muß sich der DSB. durch geschickte Vertreter durchsetzen. Die Arbeitnehmer haben staatspolitisch die Aufgabe, den Staat so zu gestalten, daß sie Mitglieder des Staats und der Wirtschaft sind. Wir wollen den Rechtsstaat, aber nicht den Machtstaat, der uns nach außen die Freiheit und nach innen die Knechtschaft bringt. Wir wollen also nicht den alten Feudalstaat, nicht eine Formaldemokratie, in der die Massen oder das Kapital herrschen, sondern wir wollen den demokratischen Rechtsstaat. Die geplante Altersversicherung ist vom Verbandstag einstimmig angenommen worden. Damit ist für die Mitglieder des DSB. neben der staatlichen Versicherung eine Selbsthilfeeinrichtung geschaffen, die den alten Kollegen die Sorge im Alter nimmt. Ab 1. Januar 1927 treten neben die Leistungen der Angestelltenversicherung die Leistungen der Altersfürsorge des DSB. Alle Mitglieder, die dem Verband 25 Jahre angehören und das 65. Lebensjahr überschritten haben, erhalten eine monatliche Rente von 50 M., die sich für je weitere 5 Mitgliedsjahre um je 5 M. erhöht. Über 800 Mitglieder des DSB. werden ab 1. Januar bereits in den Genuss der Leistungen kommen, im 2. Jahr werden es bereits über 3000 sein. Angehörige von Mitgliedern, die dem Verband 10 Jahre angehört haben, erhalten im Todesfall des Mitglieds ein Sterbegeld von 200 M., bei 25-jähriger Mitgliedschaft 500 M. Altersrenten Kaufmannsgehilfen, die auf die Altersrente verzichten, können in ein Altersheim kostenlos aufgenommen werden. Gleichzeitig wird eine Erhöhung der Leistungen der Stellenlosenkasse um rund 33% v. S. vorgenommen. Die übrigen geschäftlichen Angelegenheiten wurden ohne große Aussprache erledigt.

Siedlungsweisen. In Wiederaufnahme der von ihm in den Jahren 1919 bis 1923 mit großem Erfolge durchgeführten Kurse, beabsichtigt das Deutsche Archiv für Siedlungsweisen, Berlin, in Verbindung mit mehreren anderen einschlägigen Körperschaften im kommenden Winter einen großen Aus- und Fortbildungskursus für das gesamte Siedlungsweisen zu veranstalten. Der Kursus soll außer den zusammenfassenden Hauptvorlesungen auch eine größere Reihe kurzer Einzelvorlesungen zur Behandlung zahlreicher Sondergebiete bringen, und so auch denjenigen, die sich nur über eine oder einige Einzelfragen unterrichten wollen, eine willkommene Gelegenheit bieten. Der Vorstand hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Veranstaltung eines solchen Kurses einverstanden erklärt; die Vorarbeiten sind aufgenommen.

Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst“ wird Sonntag, den 27. Juni, Oberwiese 1 befragen. Die Wiesbadener Mitglieder können mit dem Dampfer 8.30 Uhr ab Biebrich fahren. In Oberwiese findet um 11 Uhr die Besichtigung der Martinskirche statt. Anschließend Rundgang über Oßenturm und Mauer zur Wernerkapelle. 1 Uhr Mittagessen. 2 1/2 Uhr Besichtigung der Biebrichkirche. 3 1/2 Uhr Besteigung der Schönburg. 5 1/2 Uhr Rückfahrt mit Dampfer oder Zug. Interessenten wollen sich wenden an die Geschäftsstelle des Vereins oder an Regierungsbaumeister Zigner (Wiesbaden, Taunusstraße 58).

Das Sommerfest der Kurverwaltung am Samstag blieb infolge der kühlen und unbeständigen Witterung, die einen Abendaufenthalt im Freien nicht gerade angenehm machte, auf die Festräume des Kurhauses beschränkt. Illumination, Kolonade durch den Kurgarten und Tanz im Freien wurden im letzten Augenblick abbestellt, und dafür ein zwangloser Ball im großen Festsaal des Kurhauses angelegt, nachdem die Vorhalle durch Lauben, Röhren und einen Sektavillon eine dem Feste angepaßte Aus schmückung erfahren hatte. Die Stimmung der zahlreichen Gäste, die eifrig tanzten oder auch im großen Saal aufgestellten Gästen aus dem von zwei Jazzkapellen immer wieder neue Anregung erhaltenden Tanz zusetzen, litt übrigens nicht unter dem veränderten Arrangement. Man amüsierte sich, und die meisten hielten bis zum Schluß aus. Hoffentlich wird das nächste Sommerfest in seinem programmatischen Verlauf nicht behindert.

Aus dem Zug gekürt. Am Sonntagnachmittag führte die 21-köpfige E. Brühl aus Oberlindbach zwischen der Station Eiserne Hand und Hahn-Wehen aus dem Zug. Es wurde ihr dabei der rechte Arm abgefahren. Die Wiesbadener Sanitätswehr brachte die Verletzte ins städtische Krankenhaus nach Wiesbaden.

Diebstahlschronik. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurden aus einer hiesigen Konditorei mittels Einbruchs u. a. 2 goldene Herrentingel gestohlen. In dem einen Ring, der nach oben hin etwas breiter ist, befindet sich das Monogramm C. K. (verhungen) und aus dem anderen eine in Gold gefasste, rötlich schimmernde aus Knochen- oder ähnlichem Material gearbeitete Gans. — Am vergangenen Freitag wurde aus einem hiesigen Hotel ein Smoking mit Weste, beide mit Seide gefüttert und mit einer Berliner Firmenbezeichnung versehen, und eine Altentafel aus braunem Rindleder, enthaltend ein scharfgezeichnetes, schwarzes

Zigarrenetui, ein braunes Brillenfutteral mit schwarzer Hornbrille und ein kleines, schwarzes Brillenfutteral ohne Inhalt, gestohlen.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen die Eheleute Erik Kiliß und Frau Josephine, geb. Gamber, Goldgasse 17, am 22. Juni.

Deutsche demokratische Partei. Die morgen (Dienstag), 8 Uhr abends, im Saal des „Turnerbundes“, Schwalbacher Straße 8, stattfindende Mitgliederversammlung der Deutschen demokratischen Partei steht auf der Tagesordnung u. a. vor: Bericht über die Beratung des Haushaltsplans der Stadt Wiesbaden. Gäste sind willkommen.

Deutsche demokratische Jugend. Am Dienstag, den 22. Juni, abends 8 Uhr, findet in der Parteigeschäftsstelle ein Gruppenabend statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Milba Goldberger-Thiele wird am Mittwoch, den 23. d. M., zum letztenmal im Großen Haus in einer größeren Partie auftreten. Sie singt an diesem Abend die „Frau Bluth“ in Nicolais komischer Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Martha Sommer, die mit Schluß der Spielzeit aus dem Verbands des Staatstheaters ausscheidet, wird sich am Samstag, den 26. d. M., als „Martha“ in der Oper „Tiefland“ verabschieden. — Das Braunschweiger Operettenhaus, das vom 26. Juni ab im Staatstheater gastiert, wird in diesem Jahr vorwiegend Werke aus der Glanzzeit der Wiener Operettenfiera bringen. Mit „Geschiedene Frau“ beginnend, folgen „Musikantenmotel“, „Walzertraum“, „Fideler Bauer“. Neben diesen Operetten sind als Novitäten in Aussicht genommen: Die Lustspiel-Operette „Die Frau ohne Ruh“ und die moderne Operette „Baron von Greifenstein“.

Kurbau. Das großrussische Balalaika-Orchester, das unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten Alexander Michailowsky und Gedeo Wassiljew am Mittwoch dieser Woche im Kurbaue ein einmaliges Gastspiel geben wird, bringt Vorträge des Balalaika-Orchesters, des russischen Männerchors und Nationaltänze des russischen Meistertänzers Iwan Orlik und seiner Partnerin Helena Sojarskaja und Serge Dmitriewsky.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Am Mittwoch, 6 Uhr, findet bei freiem Eintritt das letzte Orgelkonzert vor der Sommerpause statt. Als Solist wird der ausgezeichnete Kontrabassist vom Staatstheaterorchester Herr Kammermeister Karl Witter mitwirken und ein Konzert in A-Moll von Hindel sowie ein Ragito von Albert Becker mit Orgelbegleitung spielen. Außerdem gelangt durch die Chorvereinigung der Marktkirche unter Leitung von Friedrich Petersen erstmalig die herrliche vierstimmige Motette op. 74 von Brahms: „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?“ und die doppelstimmige Motette: „Ich laße dich nicht“ von Joh. Christof Bach zur Aufführung. Friedrich Petersen leitet das Konzert auf der Orgel mit der dreifachen G-Dur-Phantasia von Bach ein und spielt außerdem die D-Moll-Sonate op. 148 von Rheinberger.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Der neue Spielplan bringt ab heute als Hauptfilm „Die Ahmanns“, ein Kammerpiel in sechs Akten nach einem Roman von Hedwig Courths-Mahler. Bruno Kastner und Grete Reinwald verkörpern die Hauptpersonen. Als zweiter Hauptfilm gelangt das sechsaktige Drama „Flammen der Leidenschaft“ zur Aufführung.

Aus Provinz und Nachbarschaft

25-jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Biebrich.

— Biebrich, 21. Juni. Verbunden mit dem Bezirksverbandstag des 11. Bezirks, Gau 1 des Rast. Freiwilligen Feuerwehrverbandes, wurde das Jubelfest der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr begangen, das mit dem Kammerers am Samstagabend seinen Anfang nahm. Um 8 1/2 Uhr abends ging ein großer Fackelzug, ausgeführt von der Jubelwehr und allen hiesigen Vereinen, zum Festplatz. Ein reichhaltiges Programm vereinigte die Teilnehmer in äußerst anregender und unterhaltender Weise in fröhlichster Stimmung. Der Protokoll Landrat Schlitt, die Körperschaften, sowie Vertreter der freien Berufe und des Handwerks, alle waren erschienen, um der Jubelwehr ihre Glückwünsche und Ehrungen zu übermitteln. Die Begrüßungsansprache hielt der Kommandant Kreisbrandmeister Florreich. Nach einem Chorbortrag des Männergesangsvereins folgte die Ehrung von 9 Gründern der Wehr, die heute noch derselben angehören und von drei unaktiven Gründern, die Branddirektor Troop von Biebrich vornahm. Der eigentliche Gründer der Wehr, Kommandant Florreich, ist gelegentlich seines Dienstjubiläums im vorigen Jahr bereits geehrt worden. Die Ausgeszeichneten wurden durch Diplome und durch Überreichung der Rast. Feuerwehrverbandsmedaille ausgezeichnet. Die Reihe der nun folgenden Begrüßungs- und Glückwunschanreden eröffnete Landrat Schlitt. Er beglückwünschte die Wehr, besonders den Kommandanten Kreisbrandmeister Florreich, der durch seine intensive umfängliche Arbeit nicht nur die Wehr in Biebrich, sondern auch die Wehren im Kreise in vorbildlicher Weise auf die Höhe gebracht habe. Als Vertreter der Gemeinde sprach Beigeordneter Bierbrauer. Nachfolgend widmete Postmeister Walter der Jubelwehr in ausgezeichneten Worten die Glückwünsche des Ehrenausschusses. Bürgermeister Sporthorst-Dosheim brachte Glückwünsche, Leber-Biebrich als Geschenk einen silbernen Becher. Der 11. Feuerwehrbezirk des Rast. Verbandes überreichte der Wehr ein Diplom, die Biebricher Wehr ihrem geschätzten Kommandanten eine goldene Uhr mit Widmung. — Am Sonntag früh wurde der Festtag mit einem Wehrfest begonnen. Um 7 Uhr fand die Gefallenenfeier auf dem Friedhof statt, wobei Kommandant Kreisbrandmeister Florreich die Gedächtnisrede hielt. Von 57 Kriegsteilnehmern sind 14 den Heldentod für das Vaterland gestorben. Eine große Anzahl Gäste und Einwohner, darunter die Angehörigen der Gefallenen, wohnten der Trauerfeier bei. Um 8 Uhr begann das Abholen der Vereine und etwas später die praktische Arbeit, die Verhandlungen des Verbandstages. Um 12 Uhr begann die der Jubelwehr gestellte Aufgabe eines Schnellangriffs auf die in Brand geratenen Gebäude, Schule und Gasthaus „Zum Anker“, wobei zum erstenmal die Motorspritze in Tätigkeit trat. Die Übung wurde bewundernswert durchgeführt. Im Namen des Kreisauusschusses übergab Landrat Schlitt die neue Motorspritze, die in Biebrich für den Kreis ihren Standort behält. Um 2 Uhr nachmittags begann der Aufmarsch des großen Festzuges mit nicht weniger als 65 Gruppen, der durch seine originelle und wirkungsvolle Aufmachung lebhaften Beifall der Zuschauer hervorrief. Im Anschluß an den Aufmarsch begannen die Festlichkeiten auf dem Festplatz, die am Montag mit Volks- und Kinderfest ihr Ende finden.

Schiersteiner Gemeindevorsteherwahl.

w. Schierstein, 21. Juni. In der letzten Gemeindevorsteherwahl kamen folgende Punkte zur Erledigung: Der Haushaltsvoranschlag für 1926 war in einer gemeinschaftlichen Sitzung der gesamten Gemeindevorsteher bereits vorher



Führer's Bahnkoffer

Fichtenholz m. Segeltuchbezug, Hartholzbügel ringsum, Metallschutzecken, 2 la Schlösser, Stiefelfach im Unterkoffer

Kabinenkoffer . . . Mk. 33.50, 35.—, 38.—
mit 1 Einsatz . . . Mk. 37.—, 38.50, 40.—
mit 2 Einsätzen . . . Mk. 46.—, 49.50, 52.—



Führer's Reiseschachteln

aus dreifach verleimtem Furnierholz mit Ledergriff und Sprungschloß

Mk. 10.—, 11.—, 11.75
Schwarz Ledertuch mit hellem Rindleder-
Tragriemen und Ledergriff
Mk. 11.—, 11.50, 12.—



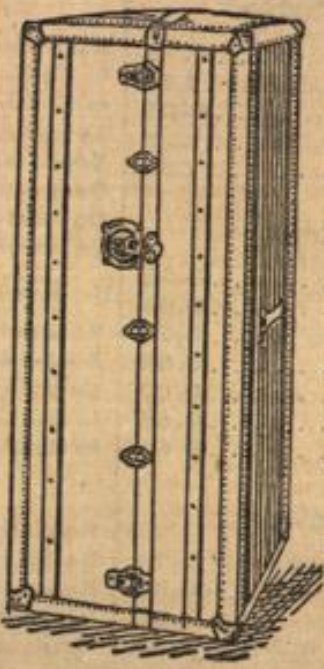
Führer's Touristen-Necessaire

in braunem Rindleder, enthaltend: Kleiderbürste, Kopfbürste, Seifendose, Zahnbürste, Kamm Mk. 9.75
dasselbe größer, 1 Flacon mehr, Mk. 11.50
in hellem glatten Rindleder, sehr elegant . . . Mk. 12.—, 16.50, 18.50, 21.—, 23.50, 28.50 usw.

Für die Sommerreise!

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Große Burgstraße 10.



Führer's Schrankkoffer

Das bequeme und elegante Reisegepäck.

Vulkan-Fibre-Bezug mit 5 Bügeln u. 2 großen Gefächer für Wasche Mk. 90.—
derselbe größer, 100 cm hoch, 36 cm tief, 56 cm breit . . . Mk. 125.—
Fichtenholz mit Segeltuchbezug, 4 Bügeln und 4 Schubladen, 100x34x56 Mk. 150.—
derselbe, 6 Bügel und 5 Schubladen, 115x35x53 Mk. 175.—
derselbe, 6 Bügel und 5 Schubladen, 130x49x55 Mk. 195.—
Vulkan-Fibre-Bezug mit 2 Gefächern und 6 Bügeln, 115x38x55 Mk. 265.—
in eleganten Ausführungen: Mk. 290.—
345.—, 395.—, 425.—, 455.—, 630.—

Ständig ca. 35 Modelle
in allen Preislagen am Lager.

Alleinverkauf der „Original-Mädler-Koffer“



Führer's Handkoffer

Hartplatte mit Metallrand und Packgurten, 2 Vexierschlösser . . . Mk. 6.—, 6.25, 6.50
Echt Vulkan-Fibre, Patentgriff, Metallrand, 2 Vexierschlösser . . . Mk. 11.75, 12.25, 13.25
Florida-Rindleder mit 8 Lederecken, Metallrahmen, Deckeltasche
Mk. 54.—, 58.—, 62.—



Führer's Wäschesäcke

1a wasserdicht, Segeltuch m. Messingverschlüßbügel
50x60 cm Mk. 8.50
50x75 cm Mk. 9.—
60x95 cm Mk. 12.—
und größer.
Wäschesack für den Postversand mit Bügel und Anhängeschloß
82x42 cm Mk. 4.50



Führer's Rucksäcke

Segeltuch mit Rindleder Tragriemen, Regenklappe und Leder Einfassung, 1 Außentasche
36x37 Mk. 3.25
40x40 Mk. 3.50
47x55 Mk. 7.25
55x60 Mk. 8.50

Durch kleine Geschäftskosten bin ich jederzeit äußerst preiswert

Emaile

Kochtöpfe 14 16 18 20 22 24 cm
grau -70 -85 1.- 1.20 1.40 1.70
Deckel dazu . . . 25. -30. -35. -40. -45. -55
Schüsseln, weiß 34, 32, 30 cm . . 1.10, 1.—, -85
Nachtöpfe . . . 22, 20, 18 cm . . 1.20, -95, -85

Netz-Emaile riesig billig.

Kasserollen . . . 1.30, 1.10 -90, -70, -55
Kaffeekannen . . . 2.—, 1.75, 1.50 1.25 1.—, -75
Pfannen . . . 1.20 1.—, -80, -70, -60, -50
Wasserkessel 3.50, 3.—
Kartoffelkocher . . . 5.— 4.50, 4.—
Durchschläge u. Bouillonsiebe . . 95, -75
Kaffeemühlen, stahlgeschm. Werk . . 2.40
Plättchen 18, 17, 16, 15 cm . . 1.90, 1.60, 1.30, 1.10

Aluminium-Geschirre

Zinkwaren zu bekannt billigen Preisen.

Julius Mollath, Schulberg 2

Sie staunen über unsere Preise und noch mehr über unsere Qualitäten.

Bodenbesen mit Stiel 1.80
in Kokos nur 80 s
Schrubber mit Stiel 65, 75 und 88 s
Wasch-, Putz- u. Abseilbürsten 20, 22, 24 und 28 s
Wurzel-Teppichbesen 94 s
Möbelbürsten 73 s
Wäscheklammern mit Federn . . . 10 Stück 9 s

Billige Bürstenquelle

M. O. Gruhl

Telephon 7003

Kirchgasse 11

Pelz-Aufbewahrung

A. Opitz

Gegründet 1830

Webergasse 17/19

Herold bekannt für
Qualitätsschuhe.



Schuh-Reparaturen

Spezialbesohlung für Opankenschuhe.
Schenken Sie Ihr Vertrauen nur dem wirklichen Fachmann.

Schuh-Herold

Friedrichstraße 57

liefert bekanntlich seit 16 Jahren nur
1a Qualitäts-Schuhwaren und Schuhreparaturen
zu mäßigen Preisen.

Nur gute solide Arbeit ist billig. — Ueberzeugen Sie sich.

Großes Sortiment Untertaillen

50% unter Preis.

Langgasse 27. Geschw. Meyer Langgasse 27.



PARKETT-FLUID
KEIN SPÄNEN
DER PARKETTBODEN
MEHR NÖTIG!
erzeugt mühelos, schnell herrliche
Füllböden. Nur in 1-Ltr.-Fl.
à Mk. 1.— und Kannen à 5 und
10 Ltr. erhältlich.
Drogerie Moebus, Tannusstr. 25, Fernspr. 2007
Lieferung frei Haus. 855

Herren-Sohlen 3.30 Mk.
Damen-Sohlen 2.50 Mk.
Lange haltbare, meiner Sohlen
Schuhmacherei Simon
Römerberg 39, 1. Stod, Ecke Röberstraße.



Frisches gesundes Aussehen

sollte Jedermann dadurch erstreben, dass er seinem
Körper Stoffe zuführt, die geeignet sind, auf einen
gesunden Zustand des Blutes hinzuwirken. Durch



ist es vielfach möglich, den Blutzustand zu verbessern,
den Appetit zu heben und ein besseres Aussehen
herbeizuführen.

Preis Mk. 1.75. Orose Flasche Mk. 3.—.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Depots: Drogerie Alexi, Michelsberg u.
Med-Drog. Hygiea, Moritzstr. 34. Schloß-
Drog., Marktstraße 9. F 116

Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung

2. Klasse 27./253 Lott. ist beendet,
Erneuerung zur 3. Klasse
bis spätestens

2. Juli, 6 Uhr

im Interesse einer schnellen Abfertigung
wird dringend gebeten, schon jetzt
mit der Erneuerung zu beginnen. Das
Neulos kann ausnahmslos nur dem
Vorzeiger des Vorklassenloses
ausgehändigt werden.

Fristversäumnis

bringt Aerger und Verlust, da bei der
starken Nachfrage nichterneuerte Lose
nach dem Verfalltage sofort ander-
weitig vergeben werden. 1054

Weitere Mahnung erfolgt nicht!

Kampfspiellose zu 1 u. 2 A zu haben

Die Staatl. Lotterie-Einnahmen

E. Kern Glücklich

Nikolasstr.15 Wilhelmstr.56
Telephon 4231 Telephon 6856

Kassenstunden: 9—12½ u. 3—6 Uhr.

Leinen-Compagnie Dannemann

Friedrichstraße 40

Reine Spezialität: Leinen, Weißwaren u. Wäsche

Weißes Wäschestoffe

Hemdentuch, 80 cm brt., feinfädig	0.40
Hemdentuch, 80 cm brt., kräftig	0.55
Renforcé, 80 cm brt., hochwertig	0.65
Madapolam, 80 cm brt., extra schwer	0.95
Rein-Mako, 80 cm brt.	0.95
Rein-Mako, 80 cm brt.	1.25
Geraut Körp, 1 a ca. 80 cm breit	0.95
Körp-Finette, 80 cm breit, hochprima	1.25
Panama, 80 cm brt., elegante Qualität	1.40

Spezialstoffe für Bettwäsche

Kissenbezugstoffe, gute Qualität	1.10
Kissenbezugstoffe, äußerst sol. Qualität	1.25
Kissenhalbleinen, hochprima Qualität	1.75
Bettuchstoff, baumw., ca. 150 cm breit	1.15
Bettuch-Madapolam, ca. 150 cm breit	1.75
Bettuchbiber, ca. 150 cm breit, extra schwer	2.10
1a Bettuchhalbleinen, ca. 150 cm breit	2.10

Bettdamaste

Bettdamast, ca. 130 cm breit	1.40
Bettdamast, 1a, 130 cm breit, Blumenmuster	2.25
Bettdamast, 1a, 130 cm breit	2.45
Bettdamast, 1a, 130 cm breit, Blumenmuster	2.75

Farbige Wäschestoffe

Farb. Hemden-Perkal, ca. 80 cm breit	0.75
Farb. Hemden-Perkal, erstklassige Qualität	1.10
Zephir, ca. 80 cm breit	0.85
1a Zephir, ca. 80 cm breit, elegante Dessins	1.25
Farb. Flanell, ca. 80 cm breit	1.20

Handtücher vom Stück

Gerstenkorn, 42 cm breit	0.25
Küchentuch, grau, weiß, rot	0.45
Gerstenkorn, 50 cm breit, Halbleinen	0.75
Drell, hochweißgebl., 50 cm breit	0.65
Geschirrtuch, rot #, 60 cm breit	0.75
Gerstenkorn mit roter Kante	0.55
Drell, rotgestreift, 50 cm breit	0.65

Zimmer-Handtücher

Drellhandtuch, gute Qualität, hochgebleicht	0.75
Gerstenkorn-Handtuch mit roter Kante	0.85
Gerstenkorn-Handtuch, Halbleinen	1.25
Halbl.-Jacquard-Handtuch, ca. 50/110 cm	1.35
Gerstenkorn-Handtuch, 50/110, Halbleinen	1.65
Reinl.-Gerstenkorn-Handtuch, 50/100	1.75

Tischwäsche

Kaffeedecke, waschecht, 110/110 cm	1.40
1a Halbl.-Jacqu.-Tischtuch, f. 6 Pers. 130/160	5.75
1a Halbl.-Serviette, dazu passend 60/60 cm	0.95
Teegedeck mit farbiger Kante, für 6 Personen	7.50
Teegedeck mit farbiger Kante, für 6 Personen	8.75
Teegedeck mit farbiger Kante, für 12 Personen	14.75
Damast-Teeservietten d. Stück	0.45
Damast-Tischserviette, ca. 60/60 cm	0.95

Küchentücher, Wischtücher

Küchenhandtuch, ca. 48/100 cm, ges., geb.	0.60
Küchenhandtuch, grau, Drell, ges., geb.	0.75
Geschirrtücher, ca. 55/55 cm, rot kariert	0.35
1a Geschirrtücher, 60/60 cm, rot kar., halbl.	0.65
1a Reinl. Geschirrtuch, ca. 60/60 cm	0.85

Taschentücher

Reinleinen mit Hohlraum d. 1/2 Dtzd.	2.75
Batist mit Hohlraum d. 1/2 Dtzd.	1.50
Batist mit Hohlraum in sich kariert . d. Stück	0.45
Herrentaschentuch, weiß	0.35
Herrentaschentuch, weiß, Linon, 45 cm #	0.45
Herrentaschentuch, buntktg., Linon, 45 cm	0.45
Herrentaschentuch, weiß, Reinleinen, 45 cm	0.95

1056

Kinderwagen, Korbmöbel,
Korbwaren, Liegestühle usw.

Größte Auswahl, billigste Preise.

A. Sirt, Bleichstraße 23, Laden u. l. Stock.

Außergewöhnlich
billiges Angebot in **Matratzen**

Wollmatratzen, 3teil., m. Keil, 1a Füllung
in grau weiß u. grau lila gestreift, Drell 38 x
in 1a Jacquardrell, sehr schöne Muster 45 x
in 1a Halbleinendrell 45 x

Kapokmatratzen m. 1a Java-Kapokfüllung
in 1a Jacquardrell 90 x
in 1a Halbleinendrell 92 x

Es handelt sich nur um prima Qualitäten
bei bester Verarbeitung.

Auf Wunsch
bequeme Zahlung.

**Schonerdecken, Patentrahmen
Metallbetten, Chaiselongues.**

Versand nach auswärts. — Freie Verpackung.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Matratzenfabrikation u. Bettenvertrieb
Kein Laden **Herderstr. 35** Kein Laden
Tel. 4679 Ecke Schiersteiner Str. Tel. 4679.

**Herren-Sohlen 2.90
Damen-Sohlen 1.90**

— Bestes Kernleder —

Prima Handarbeit, keine Maschinenarbeit.
F. Oberhinninghofen, Schuhmachermeister.
Wagemannstraße 35, Laden.

Neue Preise für

neue Fässer

aus 1a trockenem Eichenpalisadenholz, nicht unter 3 cm
Korftstärke, frei nach jed. Maßstab, ohne Einlegebüh:

20—25 l d. St. 6.25	100—110 l d. St. 19.50
25—30 l d. St. 7.25	130—135 l d. St. 23.—
30—35 l d. St. 8.25	150—160 l d. St. 30.—
35—40 l d. St. 10.—	160—170 l d. St. 31.—
50—55 l d. St. 12.—	200—220 l d. St. 36.—
60—65 l d. St. 14.—	300—320 l d. St. 42.—
75—80 l d. St. 16.—	300—320 l mit Rollreifen

per Stück 47, 600—650 l ohne Koller d. St. 85.—

Alle Sorten gebrauchte Fässer billig
N. Grünfeld, Fäßhandlung
Telephon 8949. Wiesbaden Bülowstr. 9.

8900

ist meine neue Fernsprechnummer.

Theodor Frenz

Wiesbaden Schenkendorfstraße 4.

Generalvertreter von

Matheus Müller, Sektkellerei Eltville
Hulstkamp & Zoon & Molijn Liköre
Rotterdam.



EIS

liefern täglich frei Wohnung
WIESBADENER EISWERKE

Hench & Kaesebier

Friedrichstraße 39 — Telephon 7217

Großes Lager in Eisschränken u. Eismaschinen.

Selbstvergiftung!

Die Ursache frühen Alterns, zahlloser nervöser u. Stoffwechselleiden muß
bei ungehemmtem Wuchern von Fäulnisbakterien im Leibe zunehmen. F183

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

angenehm schmeckend beseitigen die Fäulniserreger chronische Verstopfung
viele Magen- und Darmstörungen. Unsere Marke bürgt für zuverlässigste Wirkung
seit 15 Jahren als erstklassig anerkannt.

Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München

Zu beziehen durch Apotheken; Proben und Drucksachen kostenlos.

Neuwäscherei C. Kirsten

Scharnhorststraße 7 Tel. 4074

Spezialität:

**Feine Herren- und
Damen-Wäsche**

Größte Schonung.

Mäßige Preise.

Gardinenspannerei.



Neuer
Fornut
N° 7657

Actien-Gesellschaft
der
**Gerresheimer
Glashüttenwerke**

vorm. **Ferd. Heye**

Lager: Westbahnhof.

Vertreter: **W. J. Vogelsberger**, Herderstr. 25

Flaschen aller Art, Flaschenverschlüsse
Strohhüllen, Korbflaschen.

Einzelverkauf von **Korbflaschen**
in den Drogerien u. bei F. Henrich, Blücherstr.

Wanzen!

mit Brut

vernichtet sofort unter Garantie nach den
neuesten Verfahren

vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier
unauffällig und diskret das

älteste u. größte Desinfektions-Institut

A. Lehmann

27 Heilmundstraße 27, 2. Fernsprecher 2232.

Schon seit 18 Jahren am Platze.

Ueber zehn Jahre Sachverständiger bei gerichtlichen
Verhandlungen.

In Referenzen von Staats- u. städtischen Behörden.

Baden Sie Ihren Hund!

Stück 50 x mit meiner Tierseife Stück 50 x

Tötet Ungeziefer — Schützt vor Ausschlag.

Schloßdrogerie **SIEBERT**, Marktstraße 9.

Neues aus aller Welt.

Ein guter Kuhwagen. Der „Illzeitung“ zufolge fand in Kenderoth (Kreis Dillenburg) ein Rehker beim Schlachten einer Kuh im Magen des Tieres folgende Gegenstände: 49 Drahtnadeln, 4 Sicherheitsnadeln, 1 Schraube, 1 Kragenknopf, 1 Koppelschloß, 12 Gegenstände aus Eisen, 1 Bureauadel, 4 10-Pfennigstücke aus Eisen, 5 5-Pfennigstücke aus Eisen, 1 Reibzettel, 2 Schlüssel, 11 Steine, Knochen und Zähne, 2 Gardinenringe, im ganzen 112 einzelne unverdauliche Gegenstände.

Ein Grubenunglück im Saargebiet. Aus Saarbrücken wird uns gemeldet: Ein Schlagwetterunglück hat sich auf dem Ratbildensacht bei Püttlingen auf der neunten Sohle des Flöz „Heinrich“ ereignet. Neun Bergleute waren im Bereich der Explosion tätig. Acht von ihnen erlitten schwere Brandwunden, die bei zweien so schwer sind, daß Lebensgefahr besteht. Alle acht Bergleute liegen im Knappschachtlazarett, während sich der neunte in seine Wohnung begeben konnte. Der Schlag der Explosion ging gegen den Wetterstrom, so daß ein größeres Unglück verhindert werden konnte. Der Betrieb ist nicht gestört. Die Abteilung 22, in der sich das Unglück ereignete, hat eine Belegschaft von 360 Mann. Auf dem Ratbildensacht ereignete sich das letzte Unglück im März 1907. Damals sauste ein Förderkorb mit 22 Bergleuten in die Tiefe.

Die Leiche des ertrunkenen Schülers geborgen. Aus Berlin wird uns gemeldet: Am Samstagmorgen fischte ein

Paddelbootfahrer auf dem Wannsee, unweit der Stelle, an der sich das Unglück bei der Sanitätsübung abspielte, die treibende Leiche des ertrunkenen Schülers Jänicke auf. Er brachte sie nach dem Gelände des Nordfluges und benachrichtigte die Kriminalpolizei von Potsdam. Diese beschlagnahmte die Leiche und leitete die Staatsanwaltschaft Potsdam in Kenntnis. Auch den Eltern des Knaben wurde von der Auffindung der Leiche Mitteilung gemacht.

Ausbreitung der Klingenthaler Vergiftungs-Epidemie. Zu den bereits gemeldeten Erkrankungen in Klingenthal infolge Genußes trichinenhaltigen Fleisches wird weiter berichtet: Die Fleischerei, die das trichinöse Fleisch geliefert hat, ist geschlossen worden. Der schuldige Fleischhauer, ein Tierarzt, befindet sich noch in Haft. Neue Krankheitsfälle werden aus Eisenach im Erzgebirge gemeldet. Dort sind allein in einer Familie 8 Personen erkrankt. Auch in Schönheide und Schöndelbammer sind Erkrankungen vorgekommen.

Der Schnellzug Paris-Bordeaux entleert. Aus Paris wird uns gemeldet: Am Sonntagnachmittag 3 Uhr entleerte der Schnellzug Paris-Bordeaux bei Bonora in der Nähe von Tours. Zwei Personenwagen stürzten den mehrere Meter hohen Bahndamm hinunter, ein weiterer Personenwagen und ein Packwagen wurden ineinandergeschoben. Die Zahl der bei der Entgleisung ums Leben gekommenen Personen stellt sich auf sechs. Die Zahl der Verletzten beträgt 30, davon sind acht schwer verletzt. Die Lokomotive und der Tender sind entleert, und da der Zug mit 90 Kilometer Geschwindigkeit

fuhr, fuhren die ersten drei Wagen auf die Maschine bezw. ineinander. Die Entgleisung soll darauf zurückzuführen sein, daß die Schienen nicht in Ordnung waren. Der Lokomotivführer und der Heizer retteten sich durch Abspringen in letzter Minute.

Leichensunde an der Westfront. Jetzt, beinahe volle acht Jahre nach dem Waffenstillstand, werden, wie dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ mitgeteilt wird, in der ehemaligen Frontstrecke in Westlandern noch immer viele Leichen gefallener Soldaten gefunden. Seit dem vorigen Monat hat man auf dem Abhang des berühmten Hügel 60 (Sixty Hill) zu Sollefke südlich von Ieper 134 Leichen in zugeworfenen Schützengräben und Granattrichtern entdeckt. Von den Leichen waren 117 Engländer, 5 Franzosen und 12 Deutsche. Bei den meisten konnte ihre Persönlichkeit festgestellt werden. Sie scheinen alle in den Gefechten des März und des Juni 1915 gefallen zu sein.

Das Siebenundzwanzigste! Aus Innsbruck wird geschrieben: Im Hause des Renner Bauern auf der Mut in Südtirol kam in diesen Tagen das siebenundzwanzigste Kind zur Welt. Der zahlreiche Nachwuchs entstammt allerdings zwei Frauen.

Tragisches Ende einer Schauspielerin. Aus London wird berichtet: Die bekannte Pariser Schauspielerin Regine Florio, die am hiesigen Drury Lane-Theater gastierte, erschoss sich nach der Vorstellung in ihrer Loge. Sie hinterließ einen Brief, in dem sie den Bruch mit ihrem Verlobten als Motiv der Tat bezeichnet.



Großbritannien
Großbritannien
Großbritannien
Großbritannien

Praktische Stoffe für die Reise

Billige Angebote

Reinwollene Papillion Karos Kasha Charakter . . . Mtr.	2³⁵	Die grosse Mode Jacquard-Stoffe reine Wolle, in sich gemustert, prachtvolle mod. Farb. Mtr. 5,80,	3⁹⁰
Wasch-Samt (Cord) grosse Farbauswahl Mtr. 2,95,	2⁴⁵	Die grosse Mode Roh-Seide natur bastfarbig, 80 cm breit Mtr. 3,60,	2⁷⁵
Crêpe Papillion Karos, für praktische Reisekleider Mtr.	1⁴⁵	Grosser Posten Waschseide (einfarbig) 70 u. 85 cm breit für Kleider und elegante Wäsche Mtr. 3,90,	3²⁵
Grosse Mengen Kst. Waschseide # entzück. Ausmusterung . 1,85,	1²⁵	Grosse Neuheit Trachten-Stoffe (Beiderwand) entzück. Block- karos m. passend. Unfstoff Mtr.	1⁸⁵
Für Wetter und Sport Covercoat und Mouline imprägniert, 140 cm br. Mtr. 4,50,	3⁹⁰	Ein Posten Wasch-Crêpe marocain , 100 cm breit in schönen Dessins Mtr.	1⁴⁵

P. Guttmann
WIESBADEN
MÜNCHEN ★ NÜRNBERG ★ AUGSBURG ★ WÜRZBURG ★ FRANKFURT ★ KÖLN ★ DUISBURG

Meine Telephon-Nummer

Ist ab heute

6889

Seelgen

Boiler-, Reservoir- und Mistbeefenster-Anfertigung

Mein billiger Fleischverkauf wird fortgesetzt!

Dr. Geisler-Mastschinken Fleisch Wd. 70 Pf.
Frisches Rindfleisch Wd. 60 Pf.
Frisches Kalbfleisch Wd. 80 Pf. bis 1 Mtr.
Frisches Schweinefleisch Wd. 90 Pf. bis 1,10 Mtr.
Prima Weizenmehl Wd. 1,20 Mtr.
Selber, Kügel und Dörchen Wd. 60 Pf.
Reines ausgel. Olivenöl Wd. 48 Pf.
Mag. Dörchen Wd. 1,50 Mtr.

Alb. Strich,
61 Schwalbacher Straße 61. Telephon 6347.

Mit der Eröffnung des Selbstanschlußamtes
ist meine seitherige Telephonnummer 444 in

7444

geändert.

Friedrich Lautz

Inh. Jos. Baudrexel

Baumaterialien — Spez.: Ausführung
von Wand- u. Bodenplatten-Arbeiten
Kohlen — Koks — Briketts.

Großer Preisabschlag

Herren-Sohlen 2.60
Damen-Sohlen 1.80

Bestes Kernleder.

Prima Handarbeit; keine Maschinenarbeit.
A. Werner, Schuhmacher, Adlerstraße 30, Laden.

Hotel-Restaurant „Mainzer Hof“

Morgen Dienstag:

Schlachtfest.

Ab 10 Uhr:

Bratwurst und Weißfleisch.
Es laßt ein Fröh. Bed.



ICH

BESCHIRMEN

SIE

F. Kindshofen
Langgasse 29
Wilhelmstr. 42

Taunusstraße 1 **Kammer-Lichtspiele** Telephone 7140 **Henny Porten in Rosen aus dem Süden**

Erstklassiges Beiprogramm!

Jeder Besucher erhält ein Geschenk!

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

Soll man heiraten



Central-Lichtspiele

Ecke Kirchgasse 18, Luisenstraße 41

Café-Restaurant Orient
 Telefon 7860 Linie 3 und 4

Bei günstiger Witterung täglich:

Tanz im Freien
 ab 4 Uhr.

Mittwoch, 6 Uhr, Marktkirche:

**lehtes
Orgel-Konzert**

 Solist: Herr Kammermusiker Karl Witter
 vom Staatstheater-Orchester, Kontrabaß.
 Die Chorvereinigung der Marktkirche.
 Leitung und Orgel: Friedrich Petersen.

VERNICKELTE

**KLISCHEE-
ABGÜSSE**

 L. SCHELLENBERG'SCHE
 HOFBUCHDRUCKEREI
 WIESBADENER TAGBLATT

Bajazzo
 neueste Konstruktion,
 85 Mk., liefert FISA
 Musikwerke Pesch
 Köln, Dagobertstraße 19,
 Telefon Rhld. 286.

Hollis
 weltbekannte
 La Anzugstoffe

 können Sie in Raten-
 zahlung direkt von dem
 Ausliefer-Lager Ham-
 burg beziehen.

 Nächste Woche kommt
 ein Vertret. m. Mustern
 nach Wiesbaden. Inter-
 essenten wollen gefl.
 ihre Adresse mit der
 Aufschrift Hollis post-
 lagernd Wiesbaden
 übermitteln.

Wald-Honig
 per Pfund 1 Mk.

 an perf. Regina Maier,
 St. Georgen, Schwarzsw.,
 Bahnhofstraße 66.

Rundfunk-Programme

Dienstag, den 22. Juni.

 Frankfurt (H. 470). 4.30 bis
 5.30 Uhr Konzert: G. Pacini.
 5.45—6.05 Uhr Die Leßkünde.
 Aus dem Roman „Pitt und Fox“
 von Fr. Sch. 6.15—6.45 Uhr
 Vortrag: Die Blumen in Wald
 und Feld. 6.45—7.15 Uhr Vor-
 trag: Das Heuschreck. 7.15 bis
 7.30 Uhr Die Stunde der Gran-
 turier Vereinigung für Heimat-
 kunde. 7.30—7.45 Uhr Englische
 Literaturproben. 7.45—8.15 Uhr
 Englischer Sprachunterricht. 8.15
 bis 8.45 Uhr „Die Nachtmusik“.
 8.45—10.15 Uhr Übertragung von
 Café: Konzert des Streichquartetts
 des Gesseler Staatstheaters.
 Stuttgart (H. 446). 6.15 Uhr
 Vortrag: Japanische Porz. 6.45
 Uhr Rastefuturist. Fortgeschrittene.
 7.15 Uhr Vortrag: Geschichte und
 Einblicke von einer Grenzland-
 schaft. 8 Uhr Kammer-Oper.
 „Fortunio Lieb“. Deutsche Oper
 in 1 Akt von Offenbach.
 Berlin (H. 604). 12 Uhr Die
 Vierstunde für den Penzance.
 2.45 Uhr Stunde mit Bildern.
 5 Uhr Nachmittags-Konzert. 6 bis
 6.30 Uhr Fernsicht aus dem Hotel
 Wilm. Anschließend Raststätte f.
 Haus. 7 Uhr Vortrag: Strei-
 gige in die Versicherungswissenschaft.
 7.30 Vortrag: Der Rettungsdienst
 auf dem Wasser und dem Land.
 7.45 Uhr Vortrag: Eine Wanderung durch deutsche
 Gassen. 8.30 Uhr Übertragung aus
 dem Haus der Kunstbühne. Zu-
 mehr Berlin... Ein Spiel der
 Wellen von Hans Brenner.

Es stimmt!

 Die schönsten Einkaufs-
 taichen läuft man am
 billigsten, von 1 Mt. an,
 nur bei

Carl J. Lang

 Fleißstraße 35,
 Ecke Walramstraße.

Verzogen
 nach Wilhelmstr. 42, 1.

Dr. L. Katzenstein
 Sprechstunden 11—12 3—4

Fahrpläne

gültig ab 15. Mai

Preis 10 Pfg.

 sind bei uns erhältlich
**Verlag des
Wiesbadener Tagblatts**
Staatstheater
Großes Haus.

Dienstag, 22. Juni.

Sinfonie und letztes

Sinfonie-Konzert

der Staatskapelle.

Leitung: Otto Klemperer.

Programm:

1. Josef Haydn. Sinfonie D-dur Nr. 4.
a) Adagio-Presto. b) Ad-
dante. c) Menuetto. d) Fi-
nale-Vivace.
2. Frz. Schubert. Fünf deutsche
Lieder.
3. Claude Debussy. Iberia (zum
ersten Male).
a) Auf Straßen u. Wegen.
b) Rhythmus der Nacht. 3. Teil-
tagemorgen.
4. Richard Strauss. III. Eulen-
spiel.
Nach der 2. Nummer 15 Min.
Pause.

Anfang 7.30, Ende etwa 9 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Dienstag, 22. Juni.

Vormittags 11 Uhr:

Promenade-Konzert

des Städt. Karorchester.

in den Kochbrunnen-Anlagen.

Leitg.: Konzertmstr. W. Hanka.

1. Wiener Schwalben, Marsch

von K. Schögel.

2. Ouvertüre zu „Martha“ von

F. v. Flotow.

3. Frühlingsstündchen von P.

Lacombe.

4. Fantasie aus „Der Trouba-
dour“ von G. Verdi.

5. Der letzte Walzer von O.

Strauß.

6. Was kommt jetzt? Po-
pourri von N. Kraß.

Nachmittags 4 Uhr

KONZERTE

des Städt. Karorchester.

Leitung: Musikdirektor:

Herrn Jemor.

1. Hymne und Triumphmarsch

aus „Aida“ von G. Verdi.

2. Ouvertüre zu „Hamlet“ von

A. Stedfeld.

3. Das Erwachen des Löwen,
Caprice von A. Kontski.4. Die Schönen von Valencia,
Walzer von C. Morena.

5. Loreley-Paraphrase von J.

Koswadows.

6. Fantasie aus „Der Bajazzo“
von R. Leoncavallo.7. Ballettmusik aus „Rienzi“
von R. Wagner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Der Kaff“
von Bagdad“ von Boieldieu.2. Fantasie aus „Der Barbier
von Sevilla“ von G. Rossini.

3. Ouvertüre zu „Mozart“ von

F. v. Suppé.

4. Potpourri aus „Die Fieder-
maus“ von Joh. Strauß.

5. Elegie und Walzer von P.

Tschakowsky.

6. Fantasie caprice von H.

Vieuxtemps.

Thalia-Theater

Der neue Spielplan!

Die Assmanns

 Ein Kammerfilm in 6 Akt. nach d. Roman von
Hedwig Courths-Mahler.

Regie: Arthur Bergen.

In den Hauptrollen:

**Grete Reinwald, Bruno Kastner,
Elena Lunda.**

Als zweiter Hauptfilm:

Flammen der Leidenschaft

Drama in 6 Akten von M. V. Wilcox.

In der Hauptrolle:

Mae Marsh.

Die aktuelle Trianon-Wochenschau.

Anfang 4 Uhr letzte Abend-Vorstellung 8¼ Uhr.

**Film-Palast
„Westfalia“**
 Telefon 6029 - - Schwalbacher Strasse 8

Täglich der Glanzspielplan.


**VENEZIANISCHE
LIEBESABENTEUER**

 In den Hauptrollen:
**ARLETTE MARCHAL / MARGARETE
SCHLEGEL / MARIA MINZENTI / JACK
MYLONG-MUNZ / C. H. SCHNELL / HUGH
MILLER / JOHN STUART / BEN FIELD
EVA WESTLAKE**

Ferner

Ein lustiges Beiprogramm

und die neuesten

**Kreuzwort-Rätsel-Spiele
im Film Nr. 1**

 Jeder Theaterbesucher erhält nach Kauf der
 Eintrittskarte eine Karte, die das Schema des
 jeweiligen Rätsels zum Ausfüllen enthält.
 Nach 8 Tagen läuft der Auflösungsfilm und
 werden die ersten eingehenden richtigen Lö-
 sungen durch kleine Geschenke prämiert.

Außerdem:

Die Deutlichwoche, das Neueste aus aller Welt.

Eintrittspr. RM. 1.-, 1.50, 2.-

Fotografie für wenig Geld ist das schönste Geschenk

6 Karten von 2.90 an
6 Kabinettv. 4.90 an

Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.

gegenüber M. Schneider
Sonntags nur von 9½—2 Uhr geöffnet

Unsere neue Telefon-Nummer
ist jetzt

7392

J. Hornung & Co.

Inh. Georg Mehlinger
gegr. 1895

Eier, Butter, Käse, Süßfrüchte
en gros 41 Hellmundstr. 41 en détail.

Neue Matjesheringe

kaufen Sie am besten und billigsten in



Hauptgeschäft: Grabenstraße 16, Telefon 778 und 1362
Zweiggeschäfte: Kirchgasse 7 und Wörthstraße 24
weit größter und schnellster Umsatz am Platze.

Von heutiger Zufuhr biete an:

Neue holländ. Matjesheringe

3 Stück 20 Pf.

Feinste schottische Matjesheringe

vom Fachmann ausgesuchte reife Qualitätsware

Shetland — Stornoway — Castlebay — Downingsbay
Stück 15 3 20 3 25 3 30 3

Für die Wirte und Wiederverkäufer zu Engros-Preisen.

Verdingung.

Für den Neubau des Realgymnasiums in Geisenheim werden die Steinmeharbeiten, Pos. 1 (Steinbänke, Gewände, Stürze, Gesimse usw. in Holzmain-Jandstein) öffentlich ausgeschrieben.

Die Unterlagen liegen zur Einsichtnahme im Dienstzimmer der Bauleitung aus. Von dort können die Angebote, soweit Vorrat reicht, gegen vorherige Erstattung von A.-M. 3, ebenso Zeichnungen gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden. Die Angebote sind unterbreitend, vollständig mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 1. Juli 1926, vorm. 9 Uhr an unten genannte Stelle einzuwenden, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung stattfindet.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Preuß. Bauleitung, Geisenheim, Landstraße 12.

Dankfagung.

Da es uns nicht möglich ist jedem einzelnen zu danken nach der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer herzlich guten Mutter sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Jakob Müller
und Kinder.

Plattler Straße 32, S. F.

Danksagung.

Für die vielen überaus herzlichsten Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgehe unserer teuren Entschlafenen innigsten Dank.

Geschwister Kneip.

Wiesbaden, den 21. Juni 1926.



Ein Wohltat ist es —
wenn Du Dich
selbst rasierst.

Verwende **Eurasit-Creme**
(ohne Wasser zum sofortigen Gebrauch). Große Zinntuben
à 1 Mk. im Hof-Damen- und
Herren-Parfümeriegeschäft v.
W. Sulzbach, Bärenstr. 4.



Färberei Walkmühle

Chemische Reinigung.

Filiale Marktstraße 21, Ecke Grabenstraße.

Neue Telefon-Nummer

8696

1057

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 22. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Zollamt Südbahnhof, Wiesbaden, die öffentliche Versteigerung eines Personenaufwagens, Marke Dinos, 8/35 PS., meistbietend gegen Barzahlung statt.

F364
Sauptzollamt Wiesbaden.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 22. d. M., nachm. 4 Uhr, versteigere ich hierelbst, Dogheimer Straße 24:
1 Speisezimmer, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Büfett, 1 Bücherregal, 2 Spiegel, 1 Wandbrett, 1 Vaden-isch mit Glasauflage, 1 Erkerstuhl, 2 Waren-ischranke, 1 Ausstellschrank mit Glasfront, ein Teppich, 1 Schreibmaschine, 42 Damenbüte, eine Partie Stiefel, 1 Bentner Peim, 150 Paletete, 20 Kist. Zigarren, 90 Schachteln Zigaretten und anderes mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Stellf., Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 22. d. M., vormittags 9½ Uhr, werde ich in

Dogheimer Straße 24

(Rath. Gelellenhause), öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
1 Speisezimmer, 2 Schreibtische mit Sesseln, 1 gr. Spiegel, 1 Vertiko, 1 Vadenischschrank, 1 Küchen-schrank, 1 Kommode u. a. m.
Wiesbaden, den 21. Juni 1926.
Richter, Obergerichtsvollzieher, Dranienstr. 48, 1.

Erfolgreiche Behandl. mit Höhenfonne.

Paula von Vollenkorn,
Wilhelmstraße 60, 2. St.
Sprechst. 11—12 u. 2—6.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 18. Juni: Droschken-
besitzer Emil Sulzbach,
57 J. 20.: Privatier
Moritz Hirschenträmer,
74 J.

Krieger- u. Militärkameradschaft Wiesbaden 1896.

(Mitglied des Preuss. Landes-Kriegerverbandes.)

Unser langjähriges Mitglied und Kamerad

Herr Emil Sulzbach

ist verstorben. Die Beerdigung findet am Dienstag, 22. Juni, vorm. 10¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt. — Um recht zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten. Neumann, I. Schriftfönder.

Droschkenbesitzer-Verein Wiesbaden E. V. Pferdeversicherung des Droschkenbesitzer-Vereins.

Unseren Kollegen zur Nachricht, daß unser lang-jähriges Mitglied

Herr Emil Sulzbach

verstorben ist.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 22. Juni 1926, vorm. 10¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersuchen

Die Vorstände.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzem Leiden
unser guter Vater, Schwiegervater und
Onkel

Moritz Hirschenträmer

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Hirschenträmer u. Frau (Samburg)
Anna Köches, geb. Hirschenträmer
Mathias Köches, (Wehrhatal).

Wiesbaden, den 20. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 23. Juni 1926, nachmittags 2½ Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Sonntag nacht verschied nach Gottes Willen ruhig und sanft nach
langem Leiden, infolge Herzschlages, mein über alles geliebter Gatte unser
edler stets besorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Heinrich Vögtlin

Tapezierermeister

im 60. Lebensjahre

In tiefem Schmerz:

Frau Leonie Vögtlin, geb. Schneider

Heinrich Vögtlin nebst Frau Frieda, geb. Ziß

Emil Vögtlin nebst Frau Gretel, geb. Schmidt

Erna Vögtlin.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Juni 1926, nachmittags
3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Dankfagung.

Herglichen Dank allen für die vielen Beweise und
innigste Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten
Mannes. Besonders dem Einheitsverband der Eisenbahner
Deutschlands (Ortsgruppen Wiesbaden, Mainz, Darmstadt
und Frankfurt a. M.), sowie dem Reichsbanner Schwarz-
Rot-Gold, Gewerkschaftsartell und Sozialdemokratische Partei
Wiesbaden und Herrn Prediger Tschirn für seine schöne
Rede.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Bode, Wwe. und Kinder.

Wählen Sie heutefür Ihre Schuhreparaturen
alle Schuhbedarfsartikel**Hoffmanns Schuhklinik**

Goldgasse 15 Neue Tel.-Nr. 6709.

**Gewaltige Vorteile beim Einkauf**

von

Betten, Schlafzimmern, Küchen und Einzelmöbeln

Holz- u. Metallbetten

von Mk. 19.- 21.- 23.- 25.- 27.- 29.- 31.- 33.- 35.- 37.- 39.- 41.- 43.- 45.- 47.- 49.- 51.- 53.- 55.- 57.- 59.- 61.- 63.- 65.-

Patentrahmen

Mk. 14.- 16.- 18.- 20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.-

Seegrasmattens

Mk. 20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- 34.- 36.- 38.- 40.-

Wollmattens

Mk. 28.- 30.- 32.- 34.- 36.- 38.- 40.- 42.- 44.- 46.- 48.- 50.- 52.- 54.- 56.- 58.- 60.-

Haarmattens

Mk. 120.- 140.- 160.- 180.- 200.-

Deckbetten

Mk. 19.50 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- 34.- 36.- 38.- 40.- 42.- 44.- 46.- 48.- 50.- 52.- 54.- 56.- 58.- 60.-

Kissen

Mk. 6.50 8.50 11.- 13.- 15.- 17.- 19.-

Schlafzimmer

in nur bester Ausführung in allen Farben u.

Formschönheiten von Mk. 300.- 350.-

400.- 450.- 485.- 530.- 625.-

730.- 865.- 950.- 1.000.-

Küchen in riesiger Auswahl von 165 Mk.

an Einzelmöbel in großer Aus-

wahl billig. Weitgehendstes Zahlungsentgegen-

kommen

Möbel- u. Bettenhaus M. Bauer

Wellritzstr. 51. Tel. 3246

Seltenes Angebot!

Zweite Sortierung einer 20-Pig-Zigarre

50 St. 6.50 Mk. 100 St. 12.50 Mk.

Günstig für Wiederverkäufer.

bei I. Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Röder, Schuhfabrikation

Walramstr. 17

gegenüber der Gewerbechule — 1 Tag Lieferzeit

Herren-Gohlen Mt. 2.60**Damen-Gohlen Mt. 1.80**

Anfertigung eleganter Mäherbeit.

Gartenmöbel

Gartenschirme, Liegestühle

in allen Preislagen billigst bei

Fa. L. Heerlein

Korbmöbel-Spezialhaus Goldgasse 16.



Den modernen

Bubikopf

erhalten Sie bei

Detle, Michelsberg G.**Spezial-Angebot**

besonders vorteilhafter

Leinen- und Weißwaren**Nur gute, gebrauchsfähige, lang-jährig erprobte Qualitäten!****Hemdentuch**

80 cm breit, nur solide Qualitäten

Meter 65 J, 55 J, 45 J, **36 J****Meine Spezialqualitäten****Renforcé**, 80 cm breit, für guteLeinwände Meter 38 J, **65 J****Meine Spezialqualitäten****Kretonne**, 82 cm breit, starkfädig,f. Bettwäsche, Mtr. 95 J, 78 J, **58 J****Meine Spezialqualitäten**

80 breit

Wäschebatist, alle garant.Rein Mako, Mtr. 98 J, 95 J, 88 J, **75 J****Farbig Wäschebatist**

Halb- und Rein-Mako

Meter 1²⁵, 95, **85 J****Streifen-Damast**

130 cm breit, nur bekannt solide Qualitäten

Meter 1²⁵, 1²⁵, **1²⁸****Blumen-Damast**

130 cm breit, prachtvolle Muster, starke

Qualität Mtr. 2²⁵, 1²⁵, **1⁵⁵****Haustuch für Betttücher**

150 cm breit, gebleicht, kräftige Ware

Meter 1⁴⁰, 1²⁵, **1⁰⁰****Bettuch-Halbleinen**

150 cm breit, bewährte Aussteuerqualität

Meter 2⁴⁵, 2²⁵, **1⁷⁵****Bettuch-Dowlas**150 cm breit Meter **1³⁸****Bettuch-Kretonne**

160 cm breit, gute süddeutsche Ware

Meter 2²⁵, **1⁷⁵****Bettuch-Reinleinen**160 cm breit, Aussteuer-Qualität, Meter **2⁹⁵****Gerstenk.-Handtuch**

mit rotem Rand

Meter 55 J, 39 J, 29 J, **20 J****Drellhandtuch**grau, gute Qualität Meter **49 J****Gerstenk.-Handtuch**

Pa. Halblein., weiß oder mit

rotem Rand, Meter 98 J, 88 J, **68 J****Drellhandtuch**grau Pa. Halblein. Meter **58 J****Gläserntuchzeug**Pa. Halblein., rot-weiß □ Meter **68 J****Pa. Schweizer Vollvoile**115 cm breit, weiß Meter 1⁶⁵, 1²⁵, **1²⁵****ca. 35-50%** unter heutigen Tagespreisen,
führende schlesische und
sächsische Fabrikate!**Riesenposten Reinleinen Damast-****tischtücher** 4⁹⁵ 6⁶⁰ 7⁸⁰

hochfeine Ware

Großer Posten pa. halblein. 130/160 m. 6 Serv. 130/225 m. 12 Serv.

Damast-**Teegedecke** 4⁹⁰ 7⁹⁰

Riesenposten gewebte

Kaffee-Decken2¹⁵ 2²⁵ 1⁷⁵ 1⁴⁵ 1³⁵**Riesenposten****Frottiertischtücher** 65 Jweiß . . . 1²⁵, 98 J, 85 J, **65 J****Riesenposten****Frottiertischtücher** 75 Jfarbig, 1⁶⁵, 1³⁵, 98 J, 85 J, **75 J****Riesenposten****Badetücher**

100/100 100/150 125/150 140/200

1⁹⁵ 3⁵⁰ 4⁵⁰ 6⁹⁰

Neue Fernsprechnummer 8202

W & J
KIRCHGASSE 62.